Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 4. Januar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 3

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 4. Jan. Der Senat beschloß heute, erst am Montag wieder zusammenzutreten. Ein Beschlußantrag des unermüdlichen republikanischen „Kickers" Hoar, worin der Staatssekretär aufgefordert wird, anzugeben, welche Summe an Hrn. Blount als Kommissär in Hawaii bezahlt worden sei, und auf welche Befehle oder welches Gesetz hin, wurde ohne Beschlußfassung zurückgelegt, da Gorman von Maryland Einwand erhob. Um 1 Uhr Nachm. ging der Senat in Executivsitzung über.

Das Abgeordnetenhaus war heute viel zahlreicher versammelt, als am Mittwoch, da die Demokraten alles Mögliche gethan hatten, ihre Leute zusammenzubringen. Der erste Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 229 Mitgliedern. Dann wurde die kleinliche Partei-Katzbalgerei fortgesetzt, und bald war wieder einmal keine beschlußfähige Anzahl vorhanden.

Der Feuermoloch.

Toledo, O., 4. Jan. Gestern Abend wurde unsere Stadt von einer der größten Feuersbrünste in detzten 10 Jahren heimgesucht. Dieselbe entstand in dem Quale'schen Getreidespeicher, an der Ecke von Water und Madison Str., und die Flammen verpflanzten sich, nachdem 4 Explosionen erfolgt waren, auch nach dem Getreidespeicher von B. A. King & Co., nach dem siebenstöckigen Handelskammergebäude und nach dem Droguengeschäft von West & Truax. Gegen 10 Uhr Nachts gelang es aber, das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Man schätzt den verursachten Schaden auf $850,000.

Im Kampf mit Räubern.

Berea, O., 4. Jan. Vergangene Nacht griffen vier Räuber den Wächter Miller an und suchten ihn sogar zu zwingen, ihnen zur Ausplünderung des Städtchens behilflich zu sein. Ein junger Sohn des Wächters kam diesem zu Hilfe, was er aber mit dem Leben bezahlen mußte; denn er erhielt von den Räubern einen tödtlichen Schuß in die Lunge. Die Räuber, deren einem Miller seinen Revolver entrissen hatte, entflohen.

Verunglückte Kohlengräber.

Fairmount, Va., 4. Jan. An den Gruben der Monongahela-Kohlen- und Gasgesellschaft, 5 Meilen von hier, ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Ein Zug von vier schwerbeladenen Wagen riß sich an abschüssiger Stelle vom Tau los und rannte rückwärts in das Bergwerk hinein, wo gearbeitet wurde. Robert Ritter wurde an die Wand gequetscht und so schwer verletzt, daß er bereits gestorben ist. Zwei Andere sind wahrscheinlich tödtlich, und noch Mehrere schlimm verletzt.

Bahnunglück.

Warsaw, N. Y., 4. Jan. Zu Rock Glen stießen zwei Güterzüge auf der Buffalo-, Rochester- & Pittsburg-Bahn zusammen. Dabei blieben zwei Mann todt, und ein dritter wurde schlimm verletzt. Sechs Kohlenwaen und eine Lokomotive wurden vollständig zertrümmert.

Gefangenen-Ausbruch.

Cumberland, Md., 4. Jan. Aus dem Countygefängniß des westvirginischen Countys Mineral sind 5 Gefangene miteinander ausgebrochen, und noch kein einziger ist wieder eingefangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Trave und Weimar von Bremen; Exeter City von Swansea; Egyptian Monarch von London (war 24 Tage unterwegs, infolge heftiger Stürme. Doch ist Alles an Bord wohl, und das Schiff ist unbeschädigt.)

Liverpool: Tauric von New York.

London: Mohawk von New York.

Genua: Gellert, von New York nach Neapel.

Kopenhagen: Island von New York.

Southampton: Rhaetia, von New York nach Hamburg.

Bremen: Aller von New York.

Abgegangen:

New York: Rhynland nach Antwerpen; Neustria nach Marseille und Malaga; New York nach Southampton; Germanic nach Liverpool.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, vorher aber heute Regenschauer im äußersten südlichen Theil; kälter; veränderliche Winde.

— Heftige Schneestürme in verschiedenen Theilen Italiens haben den telegraphischen Verkehr daselbst schwer geschädigt; daher treffen auch neue Berichte über die Aufstände in Sizilien nur sehr langsam ein. Die Zahl der jetzt in Sizilien liegenden Truppen beträgt bereits 40,000; auch sollen 200 Reserve-Offiziere einberufen worden sein. Die weitverbreiteten geheimen Arbeiterverbände in Sizilien besitzen übrigens Tausende von Gewehren und eine Menge Schießbedarf. Dieser Kriegsmaterialien [illegible] zu bemächtigen suchen.

Ausland.

Arnim gegen Bismarck.

Berlin, 4. Jan. Der Sohn des verstorbenen Grafen Harry v. Arnim, welch' Letzterer von dem damaligen Reichskanzler Bismarck so bitter verfolgt wurde, übergibt der Presse noch weitere Erklärungen bezüglich der Behauptung Bismarcks und Hans Blums, daß sein, Arnims, Vater, seinerzeit die Zahlung der französischen Kriegsentschädigung an Deutschland verschleppt habe, um sich selbst und dem Baron Hirsch eine Gelegenheit zum Spekuliren zu geben. Arnim, jr., führt aus, jene Verschleppung sei lediglich dadurch entstanden, daß auch Feldmarschall v. Manteuffel damals die Erlaubniß erhalten habe, unabhängig mit dem französischen Gesandten Baron St. Vallier zu verhandeln, obwohl Harry v. Arnim der anerkannte Unterhändler mit St. Vallier gewesen sei. Auf das Alles ist der Ex-Kanzler Bismarck trotz der wiederholten Aufforderung, entweder jene Behauptung zurückzunehmen oder die Gegenerklärung zu widerlegen, die Antwort schuldig geblieben, und Arnim, jr., schließt daraus, resp. legt den Schluß nahe, daß Bismarck „Dreck am Stecken" habe.

Deutsch-Afrikanisches.

Berlin, 4. Jan. Der Flottenkapitän Kramsch ist mit 140 Marinesoldaten auf einem Extradampfer von Kiel nach Kamerun, Westafrika, abgefahren, und eine weitere Abtheilung soll baldigst folgen. Es ist nichts darüber bekannt, ob die Beamten in der Kolonie neue Unruhen befürchten.

Berlin, 4. Jan. Das deutsche Kreuzerboot „Falke", das sich gegenwärtig in Kapstadt, Südafrika, befindet, hat Ordre erhalten, nach Kamerun zu fahren und der „Hyäne" sowie den deutschen Land-Streitkräften zur Unterdrückung etwaiger weiterer Meutereien behilflich zu sein.

Kaltes Wetter.

Berlin, 4. Jan. Gegenwärtig herrscht in ganz Deutschland große Kälte, welche längere Zeit anhalten zu wollen scheint. Sehr kalt ist es auch in England, wo starker Schnee fällt.

Die Schiffahrt auf dem Rhein mußte infolge des starken Treibeises eingestellt werden.

London, 4. Jan. Aus Paris wird heute dem „Daily Telegraph" gemeldet:

Viele Todesfälle ereigneten sich hier infolge des ungewöhnlich kalten Wetters. Eine Anzahl alter und armer Leute ist in ihren jämmerlichen Wohnungen erfroren. Andere begingen aus Verzweiflung Selbstmord! Mehrere Hilflose wurden als Leichen auf den Straßen aufgelesen. Ein altes Ehepaar, das eine Etage am Boulevard Clichy bewohnte, fand man dort todt; sie hatten gemeinschaftlich Selbstmord durch Einathmen von Kohlengas begangen. Auf dieselbe Weise haben sich viele Andere entleibt.

Wien, 4. Jan. In ganz Oesterreich und Ungarn herrscht entsetzliche Kälte. Hier zeigte Mittwoch Nacht das Thermometer 19 Grad unter dem Gefrierpunkt. Die Armen haben furchtbar zu leiden!

Die Donau ist von Wien bis nach Belgrad (Serbien) ganz zugefroren. In Triest gesellte sich zu der Kälte noch ein schrecklicher Orkan, und der Geschäftsverkehr dort ist fast völlig ins Stocken gerathen.

Alle Theater sind vorläufig wegen der Kälte geschlossen. Die Polizeiberichte zeigen, daß 15 Personen durch die Kälte in Lebensgefahr gekommen sind.

Eine ganze Familie ermordet.

Berlin, 4. Jan. Eine Depesche aus Lagenskekai-Torino (?) in Slavonien meldet, daß daselbst der Gerichtsbeamte Arzemowisch mit seiner Gattin, seinem Sohne und der im Hause bediensteten Köchin im Schlafe ermordet worden ist. Sämmtlichen vier Opfern war mit einer Axt der Schädel eingeschlagen; die Mörder, als welche man die verschwundenen Dienstboten des Arzemowisch'schen Haushaltes im Verdacht hat, haben dann das Haus geplündert.

Die Währungsfrage.

Wien, 4. Jan. Der österreichische Finanzminister Dr. v. Plener begab sich heute nach Budapest, um sich mit dem ungarischen Premierminister Wekerle betreffs der Währungsreform zu berathen. Es ist Aussicht vorhanden, daß eine Einigung zwischen den Ministern hierüber erzielt wird, und dieser Umstand hat heute bereits eine Besserung des Tones an der Börse verursacht.

Angeblich Alles ruhig.

Wien, 4. Jan. Die kürzlich erwähnte Meldung von der Balkan-Halbinsel, daß an der Grenze des Fürstenthums Montenegro Eingeborene der türkischen Nachbarprovinz Albanien wieder blutige Unruhen verursacht hätten und in das Fürstenthum einfallen wollten, wird jetzt in einer Depesche aus Belgrad als falsch, resp. verspätet bezeichnet. Die Geschichte soll lediglich auf einem Vorfall beruhen, der schon vor zwei Monaten passirte, und gegenwärtig soll völlige Ruhe dort herrschen. Uebrigens wird aus Cettinje, der Hauptstadt Montenegros, mitgetheilt, daß die türkische Regierung sich denn doch veranlaßt gesehen habe, den Gouverneur von Ipek (neben der Grenze von Montenegro) [illegible] an seiner Stelle zu ernennen.

Nothstand in Italien.

Rom, 24. Jan. Schreckliche Noth herrscht gegenwärtig unter den Armen im Bezirk Apulia, welcher die Provinzen Bari, Foggia und Lecce umfaßt, und man fürchtet, daß es dort zu Brot-Aufständen kommt. Es sind alle Gegenmaßregeln getroffen, aber die Verzweiflung des Volkes ist unberechenbar!

Zum Aigues Mortes-Verdikt.

Rom, 4. Jan. Noch immer ist hier und an anderen Orten Italiens die Aufregung über die Freisprechung der Franzosen, welche der Niedermetzelung italienischer Arbeiter in Aigues-Mortes, Südfrankreich, angeklagt waren, im Wachsen begriffen. Hier sollte eine große öffentliche Entrüstungsversammlung stattfinden, die aber auf die Weisung des Premierministers Crispi polizeilich verhindert wurde. Die Truppen wurden in den Kasernen zur Unterdrückung etwaiger Unruhen bereit gehalten.

Bestrafter Uebermuth.

Turin, 4. Jan. Am Sonntag Abend machte sich von Alagna (Provinz Pavia) aus eine Gesellschaft von 9 Personen auf den Weg, um das Gebirge zu ersteigen. Die kühnen Bergkletterer wollten dem eintretenden neuen Jahr von der höchsten Spitze des Guifetti aus ihren ersten Willkommengruß entgegenbringen. Der an sich schon äußerst schwierige Aufstieg wurde dadurch noch gefährlicher, daß die Gesellschaft von einem Sturm überrascht wurde, welcher fünf ihrer Mitglieder zwang, die Nacht auf dem Gletscher zuzubringen, wo sie von der Kälte ganz entsetzlich zu leiden hatten. Einer von ihnen, ein Leutnant Giani, erlag im Laufe der Nacht den Leiden. Die übrigen vier konnten nach Tagesanbruch zwar noch lebend gerettet werden, doch waren jedem von ihnen Hände oder Füße erfroren.

Auch die Braut gestorben.

London, 4. Jan. Der „Standard" hat aus Wien nachstehende Depesche erhalten: Fräulein Schwartz, die verlobte Braut des Dr. Kohn, welcher kürzlich bei Besteigung des Großglockners mit Herrn Pick und Dr. Passau zusammen einen jähen Tod fand, wurde bei der Nachricht von dem plötzlichen Tode ihres Verlobten vom Herzschlage getroffen und folgte so ihrem Bräutigam sehr bald in den Tod nach.

Russische Pläne.

St. Petersburg, 4. Jan. Der russische Finanzminister Witte schlägt zur Verbesserung des Handels mit China und Persien vor, eine Bank in der persischen Hauptstadt Teheran zu gründen. Auch will er landwirthschaftliche Kreditanstalten nach dem Gegenseitigkeitsplane schaffen.

Die russische Regierung wird jährlich 200,000 Rubel für die weitere Kolonisirung Sibiriens, sowie der russischen Besitzungen in Mittelasien bewilligen. Jede Ansiedlerfamilie wird 150 Rubel erhalten. 20,000 Rubel sollen zur Errichtung von Holzhütten für die Kolonisten verwendet werden.

Anarchistisches.

Barcelona, Spanien, 4. Jan. Die verhafteten Anarchisten, Attentäter und Verschwörer Codina, Salvator, Bernand, Fogur, Ripoli, Cerezuala, Archs, Fontanals, Carbonell und Fruitos sind dem Militärrichter überwiesen worden, worüber sie nicht wenig beunruhigt sein sollen, da sie vor dem Kreisgericht wohl kaum der standrechtlichen Erschießung entgehen können. Die wirklichen oder angeblichen Geständnisse, welche sie früher machten, lediglich um die Behörden zu verwirren und die Prozesse hinauszuschieben, dürften ihnen jetzt zum Theil sehr leid thun.

Die Regierungsvorlage zur Unterdrückung des Anarchismus ist jetzt vollständig ausgearbeitet; sie ist sehr streng, dennoch ist ihr Nutzen zweifelhaft.

Paris, 4. Jan. In Argenteuil wurde heute ein Anarchist Namens Tamecourt verhaftet. Man fand bei ihm einen angeblich sehr gravirenden Brief aus London.

Der Finanzkünstler Tricoupis.

Athen, 4. Jan. Premierminister Tricaupis, der gleichzeitig als Finanzminister fungirt, hat der Deputirtenkammer nunmehr das neue Budget vorgelegt. In demselben werden die Einnahmen auf 87,100,000, die Ausgaben auf 86,400,000 Drachmen veranschlagt. Der sich ergebende Ueberschuß soll theilweise den Gläubigern des Landes zu Gute kommen, theilweise soll er zur Aufbesserung des Geldmarktes verwendet werden, und zwar in der Weise, daß nach und nach Banknoten eingezogen werden, wodurch nach der Ansicht des Minsters die Unterhandlungen mit den Staatsgläubigern behufs eines endgiltigen Arrangements wesentlich erleichtert werden würden. Es stände also noch gar nicht so schlimm!

— Beim französischen Publikum verbreitet sich der Glaube, daß hinter den zum Beginn des Jahres vorgenommenen 10,000 Haussuchungen und Hunderten von Verhaftungen anarchismusverdächtiger Personen in verschiedenen Theilen Frankreichs so gut wie gar nichts stecke. Thatsache ist, daß kein Mensch von irgend welcher Bedeutung sich unter den Verhafteten befindet, und die tonnenweise beschlagnahmten Drucksachen [illegible]

Lange Bedenkzeit.

Ein gewisser Arba H. Stearns reichte heute im Kreisgericht eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen die Chicago und Northwestern Bahn wegen Körperverletzung ein.

Stearns fuhr im August des Jahres 1886 als 14jähriger Knabe auf einem Packwagen der genannten Bahn die Strecke zwischen Volga und Arlington in S. Dakota entlang. Wie in der Klageschrift angegeben, unternahm er die Fahrt auf die Aufforderung des Lokomotivführers hin. Er befand sich auf dem hinteren Theil des Wagens und wurde von einem Bremser böswilliger Weise hinabgestoßen. Er fiel so unglücklich, daß ihm eines seiner Beine von den Rädern zermalmt wurde. Die Bahngesellschaft ist im Laufe der Jahre von den Angehörigen des Verunglückten verschiedene Male aufgefordert worden, etwas für den Verunglückten zu thun, hat sich jedoch dessen hartnäckig geweigert.

Warren Springer wieder in der Klemme.

Der Millionär Warren Springer scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, durch unaufhörliches Prozessiren wenn auch nicht berühmt, so doch wenigstens berüchtigt zu werden. Jetzt ist er wieder im Superior-Gericht auf Zahlung einer Schadenersatzsumme von $1000 verklagt worden, und zwar scheint es, als ob er diese Klage geradezu vom Zaune gebrochen hätte.

Kläger sind die vormaligen Restaurateure Warving und Fairbarns, welche Lokalitäten in einem der Springer'schen Häuser gemiethet hatten und darin ihr Geschäft betrieben. Eines Tages erschien Springer in Begleitung mehrerer Konstabler und mit einem „Writ of Replevin" ausgerüstet, und ließ die ganze Einrichtung des Lokales fortschaffen, wodurch Warving und Fairbarns ruinirt wurden.

Springer soll den „Replevin" auf Grund falscher Angaben vor Gericht erlangt haben, und darauf fußend, reichten die Geschädigten obige Klage ein.

Kurz und Neu.

* Harry Rubens, der neue Corporationsanwalt, und William Ackerman, der neue Comptroller, haben bereits heute Vormittag ihren Amtseid abgelegt.

* Bürgermeister Hopkins hat in seiner Eigenschaft als Verwalter der „Columbia National Bank" im Superior-Gericht ein Gesuch um Ernennung eines Massenverwalters für die „Illinois Type Foundry Co." eingereicht. Die Gesellschaft hat sich geweigert, trotzdem sie über ein Betriebskapital von $100,000 verfügt, eine gerichtlich anerkannte Schuldforderung der genannten Bank im Betrage von $1014.43 zu bezahlen.

* Frank Kolling, ein junger Maschinist, welcher No. 92 Blue Island Ave. wohnte, starb gestern Nacht im Mercy Hospital. Der junge Mann feuerte am 30. Dezember v. J. in selbstmörderischer Absicht einen Schuß auf sich ab. Der Coroners-Inquest wurde heute abgehalten und der Befund lautete den Umständen entsprechend.

* In Mattkin Bros. Apotheke an der 43. Str. und Berkley Ave. ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Der daselbst angestellte Provisor David McNabb hatte seinen Revolver aus Unvorsichtigkeit zu Boden fallen lassen. Dabei entlud sich die Waffe. Die Kugel drang in McNabbs linkes Bein, eine böse Wunde verursachend. Man schaffte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 4305 Berkley Ave., wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Telegraphische Notizen.

— Aus Paris wird mitgetheilt: Frl. Jeane Baihut, die Tochter des früheren Ministers der öffentlichen Arbeiten, der wegen Annahme von Bestechungsgeldern in Verbindung mit dem Panamaskandal im Zuchthause sitzt, ist hier gestorben. Sie hatte sich über die Schande ihres Vaters zu Tode gegrämt.

— Aus Berlin wird gemeldet: Alle Obersten und Kommandeure der Garde und der übrigen Truppen haben Weisungen hinsichtlich der bevorstehenden Wintermanöver erhalten, und es ist ihnen zu verstehen gegeben worden, daß der Kaiser die Garnisonen zu jeder Zeit alarmiren mag. Auf das Wetter soll gar keine Rücksicht genommen werden.

— Einbrecher drangen nächtlicherweile zu Franklin Grove, 10 Meilen östlich von Dixon, Ill., in die „Franklin Grove Bank"; sie sprengten den Geldschrank und plünderten ihn, und der Verlust wird auf $25,000 geschätzt. Eine Masse Papiergeld wurde durch die Explosion in kleine Fetzen gerissen. Von den Räubern hat man noch keine Spur.

— Amtlich wird vom deutschen Kolonialamt erklärt, die kürzliche Meuterei in Kamerun, Westafrika, sei lediglich der vorschriftswidrigen Abwesenheit des deutschen Kanonenbootes „Hyäne" zuzuschreiben gewesen, welches eine Kreuzungsfahrt zur Stärkung der Gesundheit der Offiziere und der Mannschaft angetreten hatte. Ferner wird mitgetheilt, die Urheber der Meuterei seien Dahomehiten gewesen, die früher Sklaven waren und den für ihre Befreiung [illegible] Arbeit zurückzahlten.

Angeführte Hotelbesitzer.

H. S. Downs, der Hilfs-Betriebsleiter des Lakota-Hotels, untersuchte vor einigen Tagen den Inhalt des feuer- und diebessicheren Schrankes, in welchem die Werthsachen aufbewahrt werden, welche die Gäste nicht bei sich im Zimmer behalten wollen. Für Herrn Downs handelte es sich hauptsächlich darum, zu erfahren, was sich in zwei Paketchen befand, die mit der Aufschrift „werthvoll" und mit dem Namen „Frau Evelyn Farrell" bezeichnet waren. Die Paketchen waren zwar versiegelt, doch Herr Downs öffnete sie trotzdem und war gerade nicht besonders überrascht, als er eine Sammlung ganz gewöhnlicher Knöpfe darin vorfand. Er hatte so etwas erwartet.

Die Besitzerin dieser „Werthsachen" war im Monat Oktober nach dem Hotel gekommen. Sie nannte sich Frau Evelyn Farrell aus Brooklyn und verlangte für sich und ihre Gesellschafterin, welche angeblich Mary Bollinger hieß, die besten Zimmer im Gebäude. Da sie außerordentlich imponirend auftrat und höchst elegant gekleidet war, so wurde ihrem Wunsche entsprochen. Noch am selben Tage übergab sie die beiden erwähnten Päckchen dem Clerk zur Aufbewahrung und ließ bei dieser Gelegenheit merken, daß sie Besitzerin ausgedehnten Grundeigenthums in New York und Chicago sei.

Das Uebrige vollzog sich in ganz derselben, nur in einer etwas raffinirteren Weise, wie dergleichen Affairen sich zu vollziehen pflegen. Am Schluß der ersten Woche entschuldigte die Dame ihre Unfähigkeit, zu bezahlen, mit der Nachlässigkeit ihres Bankiers in New York. Gleichzeitig ließ sie ein Klavier in ihr Zimmer schaffen, das, wie sie lächelnd erklärte, wohl als Pfand gelten könnte. Am Ende der zweiten Woche war immer noch kein Geld da, und am Anfang der dritten waren die Vögel ausgeflogen. Man tröstete sich vorläufig mit den zurückgelassenen Werthsachen.

Anfangs dieser Woche hörte der Besitzer des Hotels, daß im Chicago Beach Hotel eine Dame verhaftet worden sei, die allen Vermuthungen nach niemand anders als Frau Evelyn gewesen sein konnte, denn sie hatte dort so ziemlich dieselbe Rolle gespielt als im Lakota-Hotel. Weitere Erhebungen ergaben, daß die Frau von einem Friedensrichter unter $1000 Bürgschaft gestellt worden war. Zum Termin erschien sie jedoch nicht, und die Bürgschaft wurde für verfallen erklärt. Niemand wußte, wohin sich Frau Farrell gewendet hatte, doch der Geheimpolizist des Lakota-Hotels spürte sie in dem Hause Nr. 336 Center Ave. aus, wo sie unter dem Namen einer Frau Wolff wohnte. Sie wurde verhaftet und in Ermanglung von nochmals $1000 Bürgschaft im Countygefängniß untergebracht. Dort sitzt sie gegenwärtig noch und weint sich die hübschen Augen roth. Sie sagte heute Vormittag einem Berichterstatter, daß man ihr sehr übel mitgespielt habe, doch hoffe sie, binnen kurzer Zeit glänzend gerechtfertigt zu sein. Emma Bollinger hat sich inzwischen als die angebliche Eigenthümerin des verpfändeten Klaviers entpuppt, und versucht, dasselbe durch richterlichen Befehl in ihre Gewalt zu bekommen. Aber da man inzwischen hinter den Unwerth der angeblichen „Werthsachen" gekommen ist, so dürfte es kaum ein Richter unternehmen, den Hotelbesitzer in Anbetracht der Umstände zur Herausgabe des Instrumentes zu zwingen.

Ein „vergessener" Mörder.

In einer Zelle des Countygefängnisses sitzt ein Mann, Namens Michael Kane, welcher angeklagt ist, am 5. Mai 1892 in Lemont einen Mann Namens William H. Wells ermordet zu haben.

Kane scheint sich in seiner jetzigen Lage ganz behaglich zu fühlen. Elf Mal ist er bereits dem Richter vorgeführt worden, und jedes Mal hat er um eine Verschiebung seines Prozesses nachgesucht. Da es niemals an Mordprozessen fehlte (die Zahl derselben beträgt gegenwärtig 70) so wurde das Gesuch jedesmal bewilligt. Der Gefangene behauptet, daß ein Prozeß mit seiner Freisprechung enden würde. Der Mann, den er damals erschossen, habe ihn zuvor so mißhandelt, daß er sich in keiner anderen Weise vor ihm habe retten können, als indem er ihn niederschoß. Kane soll auf seinen Geisteszustand untersucht werden, da die Gefängnißbeamten der Meinung sind, daß er an stillem Wahnsinn leidet.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Michael Nester, ein Mitglied der „Young Men's Society of St. Pauls Catholic Church", wurde gestern von Richter Dooley unter der Anklage des Diebstahls den Großgeschworenen überwiesen. Der Angeklagte soll mehrere Billets, die zur Theilnahme an einer Abendunterhaltung in der St. Pauls-Kirche berechtigten, verkauft und den Ertrag zu seinem eigenen Nutzen verwendet zu haben.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 42 Grad, Mitternacht 35 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 30 Grad, und heute Mittag 31 Grad über Null.

Eine neue Zeugin.

Frau Susie Horton taucht plötzlich auf.

Ihre Aussage dürfte sich als ein schwerer Schlag für Coughlin erweisen.

Hilfs-Staatsanwalt Bottum hat eine Ueberraschung für Coughlins Vertheidiger „in Petto", die von diesen keineswegs mit Freuden begrüßt werden wird. Die genauen Einzelheiten darüber wollte Herr Bottum aus erklärlichen Gründen heute noch nicht bekannt geben; soviel jedoch steht fest, daß es der Staatsanwaltschaft gelungen ist, eine neue Zeugin aufzutreiben, welche aussagen wird, daß sie Dan. Coughlin am 12. Mai 1889 in der Carlson-Cottage gesehen habe. Im geeigneten Moment wird die Zeugin, deren Namen vorläufig geheim bleiben soll, vorgeladen werden und Gelegenheit haben, diese für den Angeklagten in hohem Grade kompromittirende Aussage zu machen.

Die heutige Verhandlung des Coughlin-Prozesses verlief ruhig und ohne sensationelle Zwischenfälle. Da Hilfs-Staatsanwalt Bottum nicht alle seine Zeugen, die er heute Vormittag vernehmen wollte, zur Hand hielt, mußte die Sitzung fast eine Stunde vor der für die Mittagspause angesetzten Zeit abgebrochen werden.

Als erster Zeuge betrat der Gerichtsstenograph Joseph H. Dunder den Zeugenstand. Er wurde aufgefordert, den Theil seiner stenographischen Aufzeichnungen zu verlesen, welcher sich auf die von Agnes McNerney im ersten Prozeß gemachten Aussagen bezieht. Die Zeugin ist bekanntlich wenige Monate nach der Ermordung Dr. Cronins, im August 1889, gestorben. Sie war am Abend des 4. Mai, zusammen mit ihrer Schwester Sarah McNerney, in der Office Dr. Cronins im Windsor Theater-Block gewesen, um den Genannten wegen eines Leidens zu konsultiren. Ihr im ersten Prozeß abgegebenes und von dem Stenographen heute verlesenes Zeugniß deckt sich vollständig mit dem ihrer noch lebenden Schwester, die gestern zum zweiten Male als Zeugin auftrat und aussagte, daß sie den Mann sah, der Dr. Cronin an jenem verhängnißvollen Abend nach Patrick O'Sullivans Eishaus rief. Nachdem Stenograph Dunder das Zeugniß der Verstorbenen verlesen, kam als nächster Zeuge der Polizist Paul Hoefig an die Reihe. Hoefiger erklärte, den Angeklagten seit dem Jahre 1885 zu kennen. Coughlin und er seien im Jahre 1889 in der Ost Chicago Ave.-Polistation zusammen stationirt gewesen. Ende April und am 1. oder 2. Mai 1889 sei er (Zeuge) zu wiederholten Malen ans Telephon gerufen worden, Jemand habe ihm telephonisch den Auftrag gegeben, Coughlin zu sagen, er möchte nach Lake View zu Patrick O'Sullivan hinauskommen, oder, wie ein anderes Mal die telephonische Mittheilung lautete, daß O'Sullivan den Coughlin zu sprechen wünsche.

Anwalt Donahue unterzog den Zeugen einem kurzen Kreuzverhör. Die Vertheidigung beabsichtet, den Nachweis zu erbringen, daß Coughlins Besuche in Lake View mit einem Falle, zu dessen Untersuchung er von Capt. Schaack beauftragt war, zusammenhingen.

Hierauf wurde die Verhandlung bis Nachmittag vertagt. Wie nachträglich bekannt wird, ist der Name der neuen Zeugin Susie Horton. Frau Horton wohnt in der Woodside Ave., in Lake View, unweit der Carlson-Cottage. Sie kennt Dan. Coughlin sowohl wie Andrew Foy und, wie es heißt, wird sie aussagen, daß sie Coughlin und Foy gegen sechs Uhr Abends am 12. Mai 1889 an der Ecke von Ashland Ave. und Roscoe Str. gesehen habe. Bekanntlich ist die Theorie der Staatsanwaltschaft die, daß die Verschworenen in der Nacht vom 12. zum 13. Mai den Fußboden in der Carlson-Cottage angestrichen haben.

Schrecklich verstümmelt.

Frau E. Hauscamp von Nr. 578 Forest Ave., Oak Park, wurde gestern von einem elektrischen Zuge der Cicero- und Provisobahnlinie überfahren und lebensgefährlich verletzt. Die Unglückliche hatte versucht, an der Ecke von Madison und der W. 40. Str. quer über den Bahndamm zu gehen, als sie ausglitt und unmittelbar vor dem in voller Fahrgeschwindigkeit daherkommenden Zuge zu Boden fiel. Obwohl der Motormann verzweifelte Anstrengungen machte, den Wagen zum Stehen zu bringen, war doch das Unglück nicht mehr zu vermeiden. Beide Beine der bedauernswerthen Frau wurden durch die Räder fast völlig zermalmt. Ein Ambulanzwagen schaffte die Verletzte nach ihrer Wohnung, wo das linke Bein noch im Laufe des gestrigen Tages amputirt werden mußte. Der Tod der unglücklichen Frau steht stündlich zu erwarten.

* Der Farbige Charles Saulsbury starb in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch im County-Hospital an den Folgen der Schußverletzungen, welche ihm Edward Walker am Weihnachtsabend beigebracht hatte. Wie bereits berichtet, handelte es sich bei dieser Schießerei um einen Betrag von 60 Cents, den sich die beiden Männer streitig [illegible]. Walker befindet sich in Polizeigewahrsam.

Verdientes Schicksal.

Ein Einbrecher von einem Polizisten durch einen Schuß schwer verwundet.

Es war kurz vor zwei Uhr heute Morgen, als Herr J. W. Jenkins von einem Besuche im Geschäftstheile der Stadt nach seinem Wohnhause, Nr. 3112 La Salle Str., zurückkehrte. Er hatte kaum die Thür geöffnet, als ein eigenthümliches Geräusch seine Aufmerksamkeit und seinen Verdacht rege machte. Bei einer Durchsuchung der Wohnungsräumlichkeiten bemerkte Herr Jenkins drei Männer, die, mit einem schweren Koffer beladen, die hintere Treppe herabstiegen. Die Anwesenheit des Hausherrn war offenbar von den Dieben noch nicht bemerkt worden, so daß Herr Jenkins Zeit behielt, auf die Straße zu eilen und um Hilfe zu rufen. Polizist Thomas Mahoney von der 22. Str.-Station war bald zur Stelle und machte sich sofort an die Verfolgung der Einbrecher, die inzwischen ihre Beute bis an die Wentworth Ave. getragen hatten. Sobald sie des Blaurocks ansichtig wurden, ergriffen sie unter Zurücklassung des Koffers eiligst die Flucht. Mahoney folgte ihnen, so schnell er zu laufen vermochte. Er war noch nicht weit gekommen, als der eine Einbrecher plötzlich stille stand, einen Revolver zog und auf den Polizisten zu schießen versuchte. Glücklicher Weise versagte die Waffe. Der Polizist nahm jetzt keinen Anstand mehr, von seinem eigenen Revolver Gebrauch zu machen und mehrere Schüsse abzufeuern. Während zwei der Fliehenden glücklich entkamen, brach der dritte mit einem lauten Aufschrei zusammen. Eine Kugel hatte die rechte Hüfte getroffen und den Knochen zerschmettert. Der Verwundete wurde mittelst Ambulanzwagens nach dem Mercy-Hospital geschafft, wo er seinen Namen als Stephen Conway angab, sich aber entschieden weigerte, seine Helfershelfer zu verrathen. Die Polizei hofft jedoch, derselben bald habhaft werden zu können, da sie eine ziemlich genaue Beschreibung der Entflohenen in Händen hat. Der gestohlene Koffer ist das Eigenthum eines gewissen John Lewis, der in dem obengenannten Hause ein Zimmer bewohnt und in festem Schlafe lag, als der Diebstahl verübt wurde. Conways Zustand ist nach Ansicht der Aerzte nicht unbedenklich.

Großes Schadenfeuer.

Eine verheerende Feuersbrunst hat heute Mittag in dem großen, aus Backsteinen aufgeführten Gebäude Nr. 108 bis 110 Randolph Str. beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Flammen waren zwischen dem dritten und vierten Stockwerk zum Ausbruch gekommen und verbreiteten sich von dort mit großer Schnelligkeit über die anderen Etagen. Der Gesammtverlust wird auf 15,000 veranschlagt; derselbe vertheilt sich auf die folgenden Firmen: Adam Smith & Co., Engros-Weinhandlung im 2. Stockwerk; Blocki Drug Co., 3. Stockwerk; George S. Harris, Agent für die William H. Schieffelin Drug Co. von New York, 4. und 5. Stockwerk; und endlich auf die Buchbinderei von C. Ringer & Co. Die letztgenannte Firma und George S. Harris haben den größten Schaden erlitten.

Während des Brandes fand in der dritten Etage, wo große Quantitäten von Chemikalien aufgespeichert lagen, eine Explosion statt, wodurch der Feuerwehrmann Charles Hicks nicht unerheblich im Gesicht verletzt wurde. Mehrere Insassen des brennenden Gebäudes, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit hatten bringen können, mußten den gefährlichen Weg über die Feuerleitern nehmen, um dem Flammentod zu entgehen. Die Entstehungsursache des Feuers konnte bisher nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Verdiente Strafe.

Der Buchhalter William Schmidt, No. 163 Howe Str. wohnhaft, wurde heute dem Richter Kersten vorgeführt, weil er gestern um 7 Uhr Abends einem jungen Mädchen Namens Mamie Dietgens, welches bei seinen Eltern, No. 168 Burling Str. wohnt, auf der Straße höchst unanständige Anträge machte und schließlich demselben Gewalt anthun wollte. Der Mann wurde von zwei Geheimpolizisten beobachtet und im geeigneten Moment verhaftet. Richter Kersten verurtheilte Schmidt zu $75 Strafe, wobei er als erschwerenden Umstand annahm, daß der Verklagte verheirathet ist und den sogenannten besseren Ständen angehört.

Raubanfall.

John Helwig, ein deutscher Bierwirth, war gestern Abend allein in seiner Wirthschaft, No. 107 Clybourn Ave., als zwei Männer das Lokal betraten und ohne jedwede Einleitung ein Darlehen von $10 verlangten. Helwig, der nur einen der Kerle ganz oberflächlich kannte, weigerte sich, das Geld herzugeben, worauf dieselben versuchten, sich mit Gewalt in den Besitz der Kasse zu setzen. Glücklicherweise kam rechtzeitig Hilfe und die Räuber, August Blanke und Frank Ricker, wurden verhaftet und heute dem Richter Kersten vorgeführt. Dieser überwies sie, nach vorgenommenem Verhör unter je $600 Sicherheit [illegible] dem Kriminalgericht.

SIEGEL COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS.
THE BIG STORE.

Unser Grocery-Einkäufer fühlt sich vereinsamt. Er sah die riesigen Menschenmassen am Hauptflur, im zweiten und dritten Stocke, und fragte sich: „Wo bleibe ich? Weshalb bin ich nicht dabei?" Wir antworten ihm: „Einfach aus dem Grunde, weil die James H. Walker Co. keine Groceries führte. Schneiden Sie die Preise Ihrer Groceries in demselben Verhältniß herunter, wie wir die Preise des Walker Bankerott-Lagers reduzirten, und Sie werden eine Fluth von Käufern heranziehen." Der Mann ist sehr ehrgeizig und wird lieber Geschäfte mit Verlust machen, als gar keine, und da wir nichts dagegen haben, so offerirt er Ihnen:

Maconochie Bros.' importirte Jams, 1-Pfd. Krüge, mit Glas-Stöpsel, regulärer Preis 25c, unser Preis .... 17 Cents
3½-Pfd. Krüge, überall 60c .... 28 Cents
10 Pfd. H. & E. granulirter Zucker .... 38 Cents
10 Pfd. H. & E. C. Zucker .... 35 Cents

Unser berühmter Mocka- und Java-Kaffee, regulär 33c das Pfd., 3½ Pfd. für $1.00
Unsere hochfeinen Thees zu 35c, 50c, 60c, 80c das Pfund verkaufen wir für .... 30c, 45c, 55c, 75c das Pfund
Siegel, Cooper & Co.'s bestes XXXX Mehl, per Barrel (Faß oder Sack) $4.35
Böhmisches Roggenmehl, per Barrel (Faß oder Sack) $3.75
Graham, Akron, White Wheat, per Barrel (Faß oder Sack) $3.75
Winter-Weizen, Patent, per Barrel (Faß oder Sack) $3.75
Reines Buchweizenmehl, New York-Waare, 12½-Pfund-Sack 45c
Ausgesuchte Navy-Bohnen, per Pfd. 4¼c
per Bushel $2.25
Ausgesuchte Lima-Bohnen, per Pfd. 4¼c
per Bushel $2.25
Banana brand-Schinken, per Pfd. 12½c
Lipton's prima No. 1-Schinken, per Pfd. 11c
Nelson Morris & Co.'s Matchleß-Schinken, per Pfd. 12½c
Columbus brand Californische Schinken, per Pfd. 7c
Compound Schmalz, per Pfd. 8c
Sweet Pickled Schweinefleisch, per Pfd. 10c
Neuer geschuppter Hering, 3—5 Dtzd., per Kistchen 18c
Neue spanische Mackrelen, Hazel brand, 10 Pfd.-Fäßchen $1.57
Neue Chicken Mackrelen, Royal brand, 10 Pfd.-Fäßchen $1.25
Neue importirte Norwegische eingemachte Heringe, 10 Pfd.-Eimer $1.23
Neue importirte Norwegische Anchovis, der Eimer 75c
Russische Sardellen, 10 Pfd.-Fäßchen $1.15
Chow-Chow, Sq. Dingee & Co., ½ Gallone 30c
Assortirte eingemachte Gurken, L. A. Prices, importirte, das Pint 22c
Senf, Keens, 1 Pfd. 39c
½ Pfd. 21c
¼ Pfd. 12c
Senf, Colemans Durham, 1 Pfd 29c
½ Pfd 16c

Früchte und Gemüse in Büchsen.

	Büchse	Dtzd.
Hazel Brand Tafel-Pfirsiche, extra schwerer Syrup, 3-Pfd. Büchse	19c	$2.25
Clover Leaf Brand sortirte Früchte, extra schwerer Syrup, 3-Pfd. Büchse	21c	2.50
Pocomoke River Pfirsiche (Cal.), extra schwerer Syrup, 3-Pfd. Büchse	15c	1.75
Adisco Brand Pfirsiche (Cal.), extra schwerer Syrup, 3-Pfd. Büchse	15c	1.75
E. F. & Co.'s Baltimore Pfirsiche, extra schwerer Syrup, 3-Pfd.-Büchse	13c	1.50
Overland Brand Cal. Pfirsiche, extra schwerer Syrup, 3-Pfd. Büchse	15c	1.75
Harlequin Brand Aprikosen, Egg u. Greengages, extra schwerer Syrup, 3-Pfd.-B.	21c	2.50

Früchte u. Gemüse in Büchsen

Fortsetzung.

	Büchse	Dtzd.
Colman Flag Brand Trauben, Adriatic Pref. Feigen	21c	$2.50
Reindeer-Aprikosen, 3 Pfd.	15c	1.75
Shipley Extra-Pie-Pfirsiche, 3 Pfd.	9c	1.05
Hazel Brand Ananas, sehr fein, 2 Pfd.	15c	1.75
Standard Brands Erdbeeren, Blaubeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, 2 Pfd.	9c	1.05
Corn in Büchsen—		
Iowa	9c	.90
Gilman	9c	1.05
Worlds Fair	10c	1.15
Elgin	11c	1.30
Paris	12c	1.40
Hazel	13c	1.45
Hazel Brand extra ausgesuchte E. J. Erbsen	17c	2.00
Hazel Brand fadenlose Bohnen	15c	1.75
Hazel Brand Succotash	13c	1.50
Occidental Canning Co. Marrowfat Erbsen	6c	.70
Hazel Lima-Bohnen	13c	1.45
Hazel weiße Wachsbohnen	10c	1.15
Mt. Hamilton Spargel	23c	2.69
Gotham Spargel, extra Oyster Bay	28c	3.25

Verschiedenes.

Morses flüssige Chocolade, 1 Pfd. Jar 10c
½ Pfd. Jar 5c
Jas. Keeler & Sons Dundee sortirte Conserven .. 17c
Dutzend $2.00
Chas. Southwells importirte Marmalade 15c
Dutzend $1.75
L. M. Rosinen, Auswahl, per Box 55c
London Layer Rosinen, fancy, ¼ Büchse 49c
Lose Valencia Rosinen, per Pfd 7c
Vostizza Korinthen, Packete oder Büchsen, per Pfund 4c
Choice Layer Feigen, per Pfund 20c und 18c
Crosse & Blackwells Epicuean Sauce, per Flasche 10c
Worcestershire Essig, Quart 6c
Horsfords Baking Powder, das Pfd 33c
Bowies Extract Vanilla, 4 Unzen 19c
Sqr. Dingee & Co. Mixed Pickles — Chow-Chow — einfach, Pint 12c
Hazel Brand frische Hummer, die besten 21c
Hazel Brand frischer Lachs, Columbia River 16c
5 Gall. Fäßchen Dodson, Hill & Co. Pickels $1.90
Reiner Ahorn Sirup, Gallone $1.00
½ Gallone 55c
Quarts 28c
Deutsche Seife, die 60 Pfd. Kiste $2.10
die Stange 3½c
Fairbanks braune Familien-Seife, 80 Stangen .. $3.50
die Stange 4½c
Lautz Bros. London Familien-Seife, 60-Pfd. Kiste $2.85
die Stange 4¾c
Siegel, Cooper & Co.'s beste Familien-Seife, 60-Pfd. Kiste $2.95
die Stange 5c
Amole-Ine Wasch-Pulver, ½-Pfd. Packet 3½c

Siegel Cooper & Co.

Siegel Cooper & Co.

Stadtrathssitzung.

Die „Northwestern"-Hochbahn-Ordinanz.

Mayor Hopkins Amendements werden vom Stadtrath angenommen.

Harry Rubens Korporationsanwalt und W. K. Ackerman Comptroller.

Verschiedenes.

Nach langen, ziemlich heftigen Debatten hat der Stadtrath gestern Abend die vielumstrittene „Northwestern"-Hochbahn-Ordinanz mit nahezu allen vom Mayor vorgeschlagenen Amendements angenommen.

Gleich nach der Verlesung der Vetobotschaft des Mayors, der dann eine Reihe von Verbesserungen vorschlug, entspann sich der Kampf. Ald. Tripp hatte beantragt, daß der Stadtrath das Votum der vorigen Sitzung in Wiedererwägung ziehe und, nachdem dies geschehen wäre, die einzelnen vom Mayor vorgeschlagenen Amendements durchberathe. Diesem Antrage trat jedoch Ald. Kent entgegen, indem er geltend machte, daß der einzige, nach der Geschäftsordnung zulässige Antrag der sei, die Ordinanz über das Veto des Bürgermeisters hinweg zu passiren. Es entspann sich über diesen Punkt eine lange Geschäftsordnungs-Debatte, an der die Aldermen Sexton, Madden, Campbell, McGillen theilnahmen. Der Vorsitzende, Mayor Hopkins, hielt seine Entscheidung, daß Kents Einwand begründet sei, trotz des Widerspruchs von Seiten Ald. Scotts und Maddens, aufrecht, und erklärte, daß der einzige Ausweg aus dem Dilemma der Antrag sei, den Vorschlag Kents auf den Tisch zu legen. Das geschah denn auch, und Kents Antrag, die Ordinanz über das Veto des Bürgermeisters hinaus anzunehmen, wurde mit 48 gegen 17 Stimmen auf den Tisch gelegt.

Bei der nunmehr folgenden Durchberathung der einzelnen Amendements bekämpfte Ald. Tripp den Vorschlag des Mayors, welcher dahingeht, daß die nördliche Zweiglinie an der Diversey Str., zwischen Halsted und Clark Str., und an der Belmont Ave., zwischen Clark Str. und Evanston Ave., zu liegen kommen sollte. Eine solche Bestimmung würde das zur Auswahl bleibende Territorium zu eng begrenzen und die Gesellschaft geradezu zwingen, gewisses Grundeigenthum anzukaufen. Dieses Amendement des Mayors wurde infolgedessen abgelehnt, und es bleibt bei der ursprünglichen Bestimmung in der Vorlage, wonach die nördliche Zweiglinie der Northwestern-Hochbahn zwischen North Ave. und Diversey Str. ihren Ausgangspunkt von der Hauptlinie nehmen, und in nördlicher oder nordöstlicher Richtung bis an die Stadtgrenze gehen soll.

Auf Antrag Ald. Sextons wurde eine neue Klausel in die Vorlage eingefügt. Die Gesellschaft muß nämlich innerhalb 10 Jahren ihre Linien bis an die nördlichen Stadtgrenzen verlängert haben, widrigenfalls alle ihre Rechte und Privilegien für null und nichtig erklärt werden sollen. Mayor Hopkins Vorschlag war, daß die Gesellschaft verpflichtet sein soll, die Summe von $25,000 per Meile für die innerhalb zehn Jahren nördlich von Willow Ave. nicht vollendete Strecke an die Stadt zu zahlen.

Die Hauptverbesserung in der Ordinanz ist die vom Mayor im Anschluß an die Licenzgebühr eingefügte Klausel betreffs Zahlung einer Abgabe an die Stadt. Die Klausel besagt Folgendes: Nach Ablauf von zehn Jahren soll die Gesellschaft jährlich einen Theil ihrer aus dem Betriebe erwachsenden Gesammteinnahmen an die Stadt abgeben, und zwar 1 Prozent für die ersten zehn Jahre, 2 Prozent für die nächsten zehn Jahre und 3 Prozent für die übrigbleibenden zwanzig Jahre. Ferner muß die Gesellschaft sich binnen 30 Tagen nach Annahme der Ordinanz im Stadtrath erklären, ob sie dieselbe ihrerseits annimmt. Schließlich wurde auf Antrag Ald. Coughlins der Anfangspunkt der Hauptlinie nach der Monroe Str. oder einem Punkte nördlich davon, zwischen Wabash Ave. und Market Str., verlegt.

Die Schlußabstimmung über die ganze in den gedachten Punkten verbesserte Ordinanz ergab die Annahme derselben mit 58 gegen 8 Stimmen.

Dafür stimmten: Coughlin, Hepburn, Stuckart, W. J. O'Neill, Rohde, Swift, Knowles, Reddick, Kunz, Mahoney, Powers, Tripp, Kelly, Sexton, Finkler, Ackerman, Kenny, Francis, Howell, O'Neill, Epstean, Madden, Reed, Loeffler, Bidwill, Martin, Keats, Ryan, Mulvihill, Brennan, Hage, Muelhoefer, Wadsworth, Kleinecke, Haussen, Mulcahy, Utesch, Mann, Shepherd, Horan, Vogt, Cooke, Morrison, Dorman, Campbell, Kamerling, Ellert, Gosselin, Potthoff, McGillen, Larsen, Peck, Lutter, Conway, Carey, Noble, Kerr, Bartine—58.

Dagegen: Best, Kent, Ernst, Marrenner, Swigert, Sayle, Schuhmacher, Gallagher—8.

Ein Antrag von Ald. Kenny, den Korporations-Anwalt anzuweisen, Maßregeln zu treffen, daß die Pennsylvania-Eisenbahn ihre Geleise an der 51. Str. entferne, wurde angenommen. Ald. Martins Antrag dagegen, daß alle Geschäfte, wo Kleider, Schnittwaaren, Hüte, Ausstattungsgegenstände, Juwelen, Schuhe, Eisenwaaren, Möbel, Fleisch und Kolonialwaaren verkauft werden, ebenso alle Barbierläden bei Strafe von $10 bis $100 Sonntags geschlossen bleiben sollen, wurde an das Justiz-Komite verwiesen.

Kurz vor Schluß der Sitzung lenkte Ald. Swift die Aufmerksamkeit des Stadtrathes auf den Bericht des Comptrollers bezüglich der Lage der städtischen Finanzen. Er bezeichnete den Bericht Herrn Wetherells als irreführend. „Es ist der fünfte Bericht, den der Stadtrath erhalten hat," erklärte Swift. „Der erste wies ein Defizit von $2,450,000, der zweite ein solches von $1,333,400, der dritte ein solches von $1,780,000 auf, während der Bericht des sachverständigen Bücherrevisors Herrn Kingwells, der das Defizit auf $2,720,000 fixirt, der einzig korrekte ist." Der Bericht des Comptrollers wurde dem Finanz-Komite überwiesen.

Gleich zu Beginn der Sitzung wurden dem Stadtrath die Namen von W. K. Ackerman und Harry Rubens, des neuernannten Comptrollers und des Korporationsanwaltes, unterbreitet. Beide Ernennungen wurden ohne Weiteres bestätigt, ebenso die Bonds der neuen Beamten gutgeheißen.

Harry Rubens, der neue Korporationsanwalt, hat heute bereits sein Amt angetreten. Ueber den Lebensgang des Genannten ist Folgendes zu bemerken: Im Jahre 1850 in Wien geboren, kam er 1867 nach Amerika und ließ sich zunächst in St. Louis nieder, wo er an dortigen deutschen Zeitungen eine Zeitlang thätig war. Er wurde dann Privatsekretär von Karl Schurz, kam darauf nach Chicago, und nachdem er hier an deutschen und englischen Zeitungen als Berichterstatter gearbeitet, wandte er sich den Rechtsstudien zu. Nach absolvirtem Examen gründete er hier die seitdem allgemein bekannt gewordene Advokaten-Firma Rubens und Mott. Harry Rubens hat sich als Präsident der Bibliotheksbehörde und als Anwalt des Schulraths schon früher ausgezeichnet. Bekanntlich war er auch jahrelang Präsident des „Germania Männerchors."

Was beiläufig die Verdienste seines Vorgängers, des Herrn Adolf Kraus, um die Wahrung der städtischen Interessen anbetrifft, so sind dieselben längst zu allgemein anerkannt, als daß darüber überhaupt zweierlei Meinung herrschen könnte. Sein Ausscheiden aus dem städtischen Dienste kann nur bedauert werden, doch mildert sich dieses Bedauern bei dem Bekanntwerden des Namens seines sicherlich eben so eifrigen Nachfolgers.

Wen er zu seinem Assistenten machen wird, ist noch nicht endgiltig bestimmt. Hilfs-Korporationsanwalt Zeisler wird jedenfalls auf seiner Resignation bestehen. Wahrscheinlich werden die Herren W. K. Carlisle, John Mayo Palmer, Lockwood Honore und W. G. Boyden seine Assistenten werden.

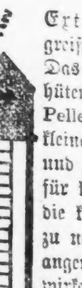
Das Schicksal George Painters.

Gesetzt den Fall, George Painter wäre wirklich an der Ermordung von Alice Martin unschuldig, so verdienten die Advokaten, welche sich bemühen, die Beweise dafür herbeizuschaffen, alle Anerkennung. Was bis jetzt freilich an Beweisen für die Unschuld des Mannes geliefert worden ist, steht auf sehr schwachen Füßen. Es sind meistens die Aussagen von Frauensleuten zweifelhaften Charakters und Leuten, die entweder im Zuchthause sitzen oder darin gewesen sind. Etwas werthvoller ist das Material, welches in den letzten Tagen noch herbeigeschafft worden ist. Advokat Blackburn befindet sich z. B. im Besitz der beschworenen Aussage einer Frau, für welche Alice Martin, oder Alice Edwards, wie sie damals hieß, gewaschen hat. Diese Frau hat ausgesagt, daß Edwards (der jetzt in Texas inhaftirte Mörder) an jedem Zahltage erschien und sich das von Alice verdiente Geld holte. Die Beiden lebten damals zusammen. Edwards soll sie gelegentlich so mißhandelt haben, daß man die Spuren davon tagelang an ihrem Körper gesehen hat. Selbst dann, als Alice sich von Edwards getrennt hatte, soll er von Zeit zu Zeit zu ihr gekommen sein und sie unter Todesdrohungen gezwungen haben, ihm Geld zu geben.

Ferner hat ein gewisser David D. Morris beschworen, daß er häufig Augenzeuge wilder, häuslicher Szenen zwischen Alice und Edwards war. Morris ist ein Schwager von Frau Auguste Roth, bei welcher Alice bekanntlich eine Zeitlang gewohnt hat. Einmal, sagt er, habe ihn seine Schwägerin zu Hilfe gerufen, um Edwards abzuhalten, Alice zu tödten. Das bisher gesammelte Material wird morgen dem Gouverneur Altgeld unterbreitet werden, und am Samstag wird eine Unterredung zwischen ihm und den Advokaten stattfinden. Wenn er sich weigert, eine weitere Frist zu bewilligen oder sonstwie einzuschreiten, so wird Painter am 12. d. M., also morgen über acht Tage, gehängt werden.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

* Die strikenden Union-Bäcker haben den Beschluß gefaßt, eine tägliche Zeitung herauszugeben, um die Interessen der Union wirksam vertreten zu können.



Extravagante Lebensweise greift auf die Dauer die Leber an. Das richtige Ding, um dies zu verhüten, sind Dr. Pierce's Pleasant Pellets. Man nehme eines dieser kleinen Pillchen zur Regulirung und gelinden Erweichung, — drei für kräftiges Abführen. Es sind die kleinsten Pillen, am leichtesten zu nehmen; ihre Wirkung ist die angenehmste und natürlichste. Sie wirken auf die Dauer Gutes. Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle, gastrisches oder biliöses Kopfweh und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide werden durch sie verhütet, gelindert und kurirt.

Es wird garantirt, daß sie in jedem Falle Befriedigung gewähren, widrigenfalls das dafür bezahlte Geld zurückerstattet wird.

Die schlimmsten Fälle von chronischem Katarrh und Schnupfen weichen vor Dr. Sage's Catarrh Remedy. Die Eigenthümer desselben sind dessen so gewiß, daß sie für einen unheilbaren Fall $500 Belohnung offeriren.

Schiller-Theater.

Im Schiller-Theater wird am nächsten Sonntage „Zopf und Schwert", historisches Lustspiel in 5 Akten von C. Gutzkow, über die Bretter gehen. Der Inhalt des Stückes, das hier bereits vor mehreren Jahren mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung gelangte, dürfte dem größeren Theile des Theaterpublikums nicht unbekannt sein. Die Hauptfigur bildet der Preußenkönig Friedrich Wilhelm der Erste, der Vater Friedrich des Großen, der seine einzige Erholung in dem historischen Tabaks-Kollegium suchte und fand. Die Charakter-Eigenschaften des Königs, seine starrsinnige, aber gewissenhafte und arbeitsame Natur, sind von dem Verfasser mit großer Naturtreue gezeichnet worden. In der Person des Herrn Werbke wird diese Hauprolle unzweifelhaft einen fähigen Darsteller finden. In Berlin wurde das Stück zum ersten Male im Oktober des vorigen Jahres, und zwar im königlichen Schauspielhause, wieder zur Aufführung gebracht, nachdem es nahezu 50 Jahre von der Hofbühne verbannt gewesen war. Dadurch ist das Interesse für das prächtige Lustspiel neu belebt worden, und auch die hiesigen Theaterfreunde werden sicherlich nicht verfehlen, sich am nächsten Sonntage recht zahlreich im Schiller-Theater einzufinden. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Werbke. Die vollständige Rollenbesetzung ist die folgende:

Friedrich Wilhelm der Erste, König von Preußen . . . Hermann Werbke
Die Königin, seine Gemahlin . . . Hedwig Beringer
Prinzessin Wilhelmine, Beider Tochter . M. Neumann
Der Erbprinz von Bayreuth . . . Franz Kauer
General von Grumbkow . . . Georg LeBret
Graf Schwerin . . . Adolf Beyer
Graf Wartensleben . . . Carl Pechow
Räthe und Vertraute des Königs.
Graf Seckendorf, kaiserlicher Gesandter E. Gschmeidler
Ritter Hotham, großbritann. Gesandter W. Gehring
Frau von Viereck . . . Anna Richard
Frau von Holzendorf . . . Otilie Gschmeidler
Damen der Königin.
Fräulein von Sonsfeld, Dame der Prinzessin E. Palm
Eversmann, Kammerdiener des Königs . Th. Pechtel
Ramke, Kammerdiener der Königin . . Karl König
Eckhof, ein Grenadier . . . Helmar Lerski
Ein Lakai des Königs . . . Xaver Reichel
Generäle, Offiziere, die Mitglieder des Tabaks-Collegiums, Grenadiere, Lakaien.
Ort der Handlung: Das königliche Schloß zu Berlin.

Sonntags-Konzerte.

Einem allgemeinen Verlangen nachgebend, hat sich die Verwaltung der Schönhofen'schen Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., entschlossen, eine Reihe von Sonntag-Nachmittags-Konzerten zu veranstalten. Das erste Konzert findet am nächsten Sonntage, den 7. Januar, von 3 bis 6 Uhr Nachmittags statt, und zwar unter Leitung des allbekannten Kapellmeisters, Herrn J. Meinken. Das Germania-Orchester ist zu diesem Zwecke durch mehrere bedeutende Musiker verstärkt worden, ganz besonders durch die Gewinnung einiger Mitglieder der Militär-Kapellen vom deutschen Dorfe, die sich während der Weltausstellungs-Saison so großer Gunst zu erfreuen hatten. An jedem Sonntage wird ein gut gewähltes Programm aufgestellt werden. Herr Anton Schmidt, der Verwalter der Halle, gibt sich der Hoffnung hin, daß das musikliebende Publikum der Nordwestseite dieses Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch unterstützen wird.

Das vollständige Programm für das erste Konzert lautet wie folgt:

1. Columbia-Marsch . . . Ziehrer
2. Ouverture „König Mydas" . . . Eilenberg
3. Walzer „Wiener Blut" . . . Ziehrer
4. Deutsches Potpourri . . . Franke
5. Ouverture „Dichter und Bauer" . . . Suppe
6. Violin-Solo, Aegyptische Fantasie, de Steinbauer. Vorgetragen von Prof. De Rosky.
7. Die Schmiede im Walde, (The Forge in the Forest) . . . Michaelis
8. Die Wachtparade . . . Eizenberg
9. Ouverture „Raymond" . . . Thomas
10. Walzer „Wiener Madeln" . . . Ziehrer
11. „Chevalier" Popular Selection . . . E. Godfrey
12. Galopp „Bald hier, bald dort" . . . Faust

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, 95 5. Ave.

M. K. — Wenn die Frau unberechtigter Weise von dem Manne fortgegangen ist, wird er seine Haushaltungs-Gegenstände, welche von ihr mitgenommen worden sind, im Wege einer Replevin-Klage wiedererlangen können. Wenn der Werth der Sachen nicht mehr als $200 beträgt, kann er die Klage im Friedensgericht anhängig machen, muß aber Bürgschaft für den zweifachen Werth der Sachen stellen.

F. Z. — „Courrier de l'Illinois", 156 Blue Island Ave.

C. K. — Der Bericht im Sonntagsblatt war Alles, was uns in Bezug auf die Affaire zugegangen ist. Wenn Sie näher in der Angelegenheit interessirt sind, so wenden Sie sich an das Polizei-Präsidium in Kiel.

A. M. — Erkundigen Sie sich bei der Illinois Glas Co., No. 174 Randolph Str. — „Anzeiger des Westens", St. Louis, Mo.

H. G. — Wenden Sie sich an die „American Educational and Aid Association" (Childrens Home Society), Office 230 LaSalle Str., oder an das „Chicago Nursery and Half-Orphan Asylum", 175 Burlington und 855 N. Halsted Str.

E. A. — Einen bestimmten Platz wissen wir Ihnen nicht anzugeben, doch sind wir der Meinung, daß Sie die Marken mit 5 Prozent Verlust überall loswerden müßten, wo viele davon gebraucht werden.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht: Johanna A. gegen Theo. J. Hildebrand, wegen grausamer Behandlung; Laura gegen Jesse Clarence Hale, wegen Verlassens; Margareth gegen Allen Rogers, wegen Bigamie; Mary gegen August Rusch, wegen Verlassens; Wilhelmine gegen Friedrich Kurzhals, wegen Verlassens und grausamer Behandlung.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Gribbie, Inez Freeman, 21, 18.
Fred. Schulze, Ida Schulze, 30, 24.
William T. Diehl, Anna L. Hook, 27, 23.
Charles S. Naden, Emma McDonald, 25, 24.
Wincenty Studa, Michalina Lutumnska, 23, 23.
Ernst Heidmann, Paulina Rittenmüller, 30, 24.
Kaspar Meires, Josefa Mikulasek, 29, 22.
Alpha A. Lent, Katherina B. Smith, 31, 24.
Emil Larson, Vendela Engberg, 32, 23.
William S. Adams, Grace Hawekotte, 27, 22.
John Kydelski, Rose Schulz, 23, 35.
Gustav Tullberg, Anna Ebbesen, 29, 31.
Andrew Wanic, Anna Skowaz, 29, 21.
Richard McElligott, Lizzie Gallery, 23, 22.
Michael Kendler, Mina Lecowitz, 22, 21.
Stanislaus Andrußiewicz, Rozalia Sochon, 26, 21.
John A. Hulland, Agnes Mason, 32, 35.
Frank Sisovi, Marie Jajadil, 40, 41.
Joseph Kugana, Gertrude Dartka, 62, 64.
Charles Nelson, Severine Tolegberg, 27, 18.
Louis Freyermuth, Anna Klickman, 28, 19.
Michael H. Devoy, Anna A. Joyce, 45, 48.
James T. Grace, Mary F. Fitzgerald, 37, 29.
William Staudmeister, Ida Scheibe, 36, 21.
Irving Dickinson, Helene C. P. Carey, 34, 37.
Charles Paye, Laura Tyrer, 21, 19.
Henry Weber, Hattie Taylor, 21, 19.
J. F. Hanbury, Borghild Thompson, 26, 21.
George Brown, Dora Haidle, 32, 24.
Albert Cecchria, Mary Daubels, 21, 18.
John Doyle, Mary Creaby, 19, 18.
Stanley Hickney, Margaret Cropsey, 29, 19.
Gelard Frost, Lena Howe, 24, 18.
Peter Mattens, Helena Kuzmi, 27, 25.
Charles Carlson, Betse Overgaard, 33, 19.
Emil Winnersheim, Wilhelmine Jeppeser, 21, 20.
Hugo Raikonski, Barbara Unger, 33, 36.
Herbert Bernard, Jennie Holly, 23, 18.
Wilhelm Hopp, Johanna Klotz, 22, 23.
John Glen, Emma King, 29, 29.
Bernard Hein, Julia Freiler, 36, 24.
William Grant, Catherina White, 30, 25.
Will Collins, Cora Perry, 25, 19.
Roser Johnson, Mamie Sales, 21, 20.
Erick Anderson, Louise Bustrom, 27, 29.
Edward Weiß, Ernestine Fanta, 21, 18.
John Kosatka, Katarzyna Zemlicka, 28, 24.
Charles J. Erickson, Hilda J. Jorgenson, 26, 23.
George A. Leonard, Mabel J. Parker, 29, 20.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

DREISSIG Jahre Erfahrung mit Castoria und seiner Beliebtheit bei Millionen von Personen gestatten uns bestimmt zu sprechen. Es ist unfraglich das beste Mittel für Säuglinge und Kinder, das die Welt je gekannt. Es ist unschädlich. Kinder mögen es. Es gibt ihnen Gesundheit. Es wird ihnen das Leben retten. In dieser Medizin für Kinder besitzen Mütter etwas absolut Zuverlässiges und thatsächlich Vollkommenes.

Castoria vertreibt Würmer.
Castoria lindert Fieberzustände.
Castoria verhindert das Auswerfen von saurem Speichel.
Castoria heilt Diarrhoe und Wind-Kolik.
Castoria erleichtert die Beschwerden des Zahnens.
Castoria kurirt Verstopfung und Blähungen.
Castoria beseitigt die Wirkungen von kohlensaurem Gas oder miasmatischer Luft.
Castoria enthält weder Opium noch Morphin, noch andere narkotische Bestandtheile.
Castoria befördert den Stoffwechsel, hält den Magen in Ordnung, regulirt den Stuhl und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf.
Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft.

Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes aufzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei "gerade so gut" und "entspreche jedem Zweck."
Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher befindet sich auf jedem Umschlag.

Kinder schreien nach Pitcher's Castoria.

Finanzielles.

$100,000

6, 6½ und 7 prozentige erste Hypotheken zu verkaufen, in beliebigen Beträgen.

Gute Kapitals-Anlagen. Ausgezeichnete Sicherheiten.
Kapital und Zinsen zahlbar in Gold.

C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw

Bank-Geschäft von Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa ic. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nolj

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. wolj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum.
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Begründet: 1854. bw

Hauseigenthümer!!
Zahlen Eure Miether ihre Miethe?
Wenn nicht, sprecht vor bei der
City of Chicago Landlords Protective Ass'n.
Zimmer 625, Opera House Bldg.,
Ecke Clark und Washington Str. — Zweigoffice: 402 Cleveland Ave.

6 Prozent. Geld zu verleihen auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum, rückzahlbar vor dem Fälligkeitstermin, wenn gewünscht; große Beträge eine Spezialität; Darlehen zum Bauen.
H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Nach und von
DEUTSCHLAND
über Bremen, Hamburg und Antwerpen.
Billets
zu den billigsten Preisen.
Internationales Einwanderungs-Bureau,
General-Agenten der Hansa-Linie,
33 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 N	4.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 V
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	5.15 N	10.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford, Freeport & Dubuque	1.55 N	1.15 N
Rockford & Freeport Expreß	8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		7.30 N

*Samstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	*10.00 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 7.30 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.00 V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.5 N	*8.45 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	6.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	9.45 AM

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 V
	*10.45 N	*10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	* 7.15 V
	*10.45 N	*10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 2.30 N	*12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. ‡Samst. ausg. ‡Mont. ausg. Sonnt. u. Mont.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

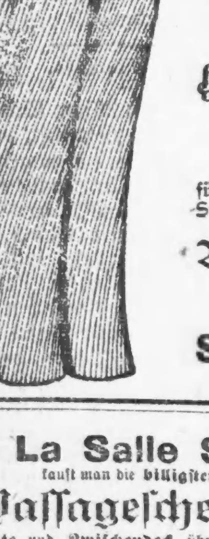
Aurelia Juz, 754 Hinman Str., 14 J.
Georg Wirth, 4081 Wentworth Ave., 17 J.
Heinrich Graber, 183 O. Indiana Str., 61 J.
Anton Schager, Joliet, Ill., 61 J.
Karl Ristow, Fullerton und Elston Ave., 50 J.
Frau A. Zulfer, 4438 Prairie Ave.
Clara Krebs, 227 92. Str., 2 J.
Joseph St. Peter, 5305 La Salle Str., 36 J.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: E. A. Larson, 2stöck. Brick-Flats, 235 Court Str., $2500; D. Kreger, 2stöck. Frame-Flats, 780 Perry Str., $3000; John N. Mayer, 2stöck. Front-Anbau mit Basement, 479 N. Clark Str., $3000; Bible Workers Home, Aenderungen und Verbesserungen, 53 und 55 S. Ada Str., $8000; John Adams, Aenderungen und Verbesserungen, Adams und Michigan Ave., $18,000; S. A. Posdon, 3stöck. Brick-Flats, 98 Wilson Str., $3000; D. Lovejoy, 1stöck. Brick-Werkstätte, 113 Lafflin Str., $3000; J. S. Coleman, drei 2stöck. Brick-Flats, 290—298 53. Str., $9000; Peter Schönfoling, zwei 4stöck. Flats mit Basement, 212 und 214 W. Division Str., $10,000.

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.



APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
316 State Str. & 161 5. Ave.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str. & 161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris ic.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2spbw
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten Postdampfer erster Classe:
Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $50, $80—
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ein Volk von Lügnern.

Beim Geldbeutel hört anscheinend nicht nur der Patriotismus auf. Denn sonst könnten doch die prahlerischen Amerikaner, die sich so gern über die europäische Pfennigfuchserei lustig machen, nicht einen so furchtbaren Lärm über eine Steuer erheben, die nur den Wohlhabendsten unter ihnen eine wahre Bagatelle abverlangt. Man bedenke, was es heißt, wenn einem Bürger mit $5000 Reinverdienst zugemuthet wird, $20 — sage und schreibe zwanzig Dollars — Steuer zu bezahlen! Oder wenn einem armen Schlucker, der sich mit $10,000 das Jahr schlecht und recht hindurchhungern will, von einer unbarmherzigen Regierung nur $9880 übrig gelassen werden. Sollte man nicht glauben, daß die Reichen gierig die Gelegenheit ergreifen würden, sich mit einer Spende, die kaum ein Trinkgeld genannt werden kann, an der Entlastung ihrer weniger gut gestellten Mitbürger zu betheiligen? Hierzulande gibt es keine Gewerbesteuer, keine Zwangsbeiträge zu Versicherungskassen, überhaupt gar keine direkte Belastung des Handels und der Industrie. Wenn nun der Bund eine winzige Abgabe von dem reinen Gewinnste fordert, also die Industrie- und Handeltreibenden erst dann heranziehen will, nachdem sie thatsächlich schon etwas verdient haben, so würden sie, wenn sie klug wären, nicht nur bereitwillig, sondern freudig auf den Vorschlag eingehen. Statt dessen erklären sie fast einstimmig, daß sie lieber lügen und falsch schwören, als die vorgeschlagene Einkommensteuer bezahlen würden.

Allerdins sagt Niemand, daß **er** versuchen wird, sich um die Zahlung der paar Dollars herumzudrücken. Aber **die Anderen** werden es thun. Beharren die Demokraten bei ihrem Vorsatze, so werden sie die amerikanische Nation zu einem Volke von Lügnern machen. So jammern die nämlichen Herren, die ganz genau wissen, daß das Anlügen des Steuereinschätzers schon längst zu den berechtigten Eigenthümlichkeiten der großen Republik gehört. Es gibt schwerlich eine Stadt in den ganzen Ver. Staaten, die auch nur den dritten Theil ihres wirklich vorhandenen Vermögens zur Besteuerung einschätzen läßt. Wie entsetzlich ist unter diesen Umständen die Aussicht, daß die sogenannten besten Bürger durch eine Bundes-Einkommensteuer von 2 Prozent auf eine schwere Gewissensprobe gestellt werden könnten! Wir sind ja die Nation der Wahrheitsliebenden, Aufrichtigen und Aufopferungslustigen. Es ist geradezu niederträchtig, uns zu einem Volk von Lügnern machen zu wollen.

Thatsächlich geht der Vorschlag der Demokraten noch lange nicht weit genug. Wenn von den 480 bis 500 Millionen Dollars, welche der Bund jährlich erhebt, nur der zehnte Theil mittels einer Einkommensteuer aufgebracht werden soll, so werden die anderen neun Zehntel noch immer vorwiegend von demjenigen Theile der Bevölkerung bezahlt werden müssen, der am wenigsten steuerkräftig ist. Die Wohlhabenden und Reichen könnten und sollten bedeutend mehr als ein Zehntel zum Unterhalte einer Regierung beitragen, deren Bestehen gerade für sie von ungeheurem Werthe ist. Weil sie das selbst fühlen und weil sie fürchten, daß die Einkommensteuer erweitert werden wird, wenn sie erst einmal eingeführt worden ist, deshalb sträuben sie sich mit Händen und Füßen gegen diese Neuerung.

Der Einwand, daß dieselbe die ganze amerikanische Nation zu einem Volke von Lügnern machen wird, ist aber gar zu einfältig. Denn die 85,000 oder 100,000 Leute, die von der Steuer betroffen werden und sich vielleicht einen Theil derselben durch Lügen vom Halse schaffen würden, sind noch lange nicht das amerikanische Volk. Wenn sie aber wirklich, wie sie behaupten, die Besten dieses Volkes sind, so werden sie doch sicherlich nicht um einer vollständig gerechten und überaus mäßigen Steuer willen ihre Selbstachtung verscherzen wollen.

Guter Anfang.

Mayor Hopkins hat durch seine ersten Amtshandlungen das Vertrauen gerechtfertigt, welches die Mehrheit seiner Mitbürger ihm bewiesen hat. Nicht nur hat er durch seine bisherigen Ernennungen sein Versprechen erfüllt, daß er die Stadt nach rein geschäftlichen Grundsätzen verwalten werde, sondern er hat auch ernste Anläufe zur Sparsamkeit gemacht und vor allen Dingen der Verschenkung werthvoller Vorrechte an Privatgesellschaften ein Ende bereitet. Der Stadtrath war gezwungen, auf seine Einwände gegen den Freibrief der neuen Hochbahn Rücksicht zu nehmen. Zum ersten Male ist der Grundsatz anerkannt worden, daß ein Theil der Einnahmen, welche den Verkehrsgesellschaften zufließen, in die Stadtkasse abgeführt werden muß.

Die Freunde der in Frage kommenden Gesellschaft behaupteten, es würde ungerecht sein, von ihr etwas zu fordern, was andere Gesellschaften derselben Art **nicht** zu leisten haben. Doch mit Recht stellte sich der Bürgermeister auf den Standpunkt, daß man nicht neue Fehler machen darf, weil man früher welche begangen hat. Einmal muß man anfangen, mit den Irrthümern der Vergangenheit zu brechen. Die bisherige Entwicklung der Stadt läßt darauf schließen, daß jede Gesellschaft, die jetzt einen Freibrief erhält, eines Gewinnstes vollständig sicher ist. Von einem Risiko, wie es vor 20 oder mehr Jahren bestand, ist gar keine Rede mehr. Selbst wenn eine neue Hochbahn auf der Nordseite sich in den ersten Jahren nicht glänzend bezahlen sollte, so zweifelt Niemand daran, daß sie in kurzer Zeit erhebliche Profite abwerfen wird. Es ist also gar kein Grund vorhanden, die Genehmigung zur Erbauung einer solchen Bahn umsonst zu ertheilen.

Wenn Herr Hopkins fortfährt, wie er begonnen hat; so wird er sich des Beifalls aller denkenden Bürger ohne Unterschied der Parteistellung versichert halten dürfen.

Stationen unserer Flotte.

Die neue amerikanische Flotte wird an den verschiedenen Haupthäfen des Auslandes durch ihr Erscheinen der Handelswelt klar machen, daß eine neue Aera des Schutzes der amerikanischen Kaufleute begonnen hat. Und hoffentlich werden bald amerikanische Handels- und Postdampfer, die hier im Lande gebaut sind, dem Auslande beweisen, daß auch der Rückgang unserer ozeanischen Handelsschiffahrt aufhören und einem neuen Fortschritt Platz machen wird.

Von der amerikanischen Flotte von 6 Schiffen, welche bald vor Rio de Janeiro versammelt sein wird, war bereits die Rede. Der Monitor „Miantonomah" ist das sechste Schiff, das dorthin abfuhr, doch war im Augenblick seiner Abfahrt eine betreffende Ordre dazu noch nicht gegeben. — Das Kanonenboot „Yorktown" befindet sich zu Callao in Peru; die Korvette „Alliance" ist unterwegs dahin. Das alte Schiff „Yantic" ist in der Mündung des La Plata-Stromes stationirt.

Der „Ranger" wird sich nach der Westküste von Nicaragua begeben, wo man wieder einmal rebellirt. Der „Kearsarge" ist von New York nach San Domingo abgegangen, wo soeben auf amerikanische Seeleute vom Ufer aus, als sie in einem Boot ihres Schiffes landen wollten, gefeuert worden ist, und zwei Mann schwer verwundet wurden. Dafür wird San Domingo Entschädigung zahlen müssen. Das Schiff wird außerdem an der Ostküste von Mittelamerika kreuzen.

Zu Honolulu befinden sich die Schiffe „Philadelphia" und „Adams". An der Küste Chinas sind sechs Schiffe zum Schutze amerikanischer Interessen, gegen welche in China eine sehr feindselige Stimmung herrscht; auch der „Machias" wird von Brooklyn aus dorthin gehen. Auf der nordatlantischen Station ist im Augenblick nur der „Vesuvius", dessen Seetüchtigkeit sehr zweifelhaft ist.

In dem Schiffsbauhof auf Mare Island, San Francisco, liegt das Küstenschiff „Monterey, und wird der alte „Mohican" zum Seedienst im südlichen Pacific-Ozean ausgerüstet. Es ist die Absicht, überall, wo amerikanische Interessen Schutz verlangen, Kriegsschiffe zu senden, aber Süd- und Mittelamerika werden dabei ganz besonders berücksichtigt werden, wie die Sendung einer so starken Flotte nach Rio schlagend beweist. („Milw. H.")

Ein wichtiger Schiffskanal.

So viel, wie von dem jüngst vollendeten Schiffskanal von Manchester in England, oder auch von demjenigen von Korinth, wird man zwar von dem geplanten neuen Baltimorer Schiffskanal in der großen Welt nicht sprechen, — nichtsdestoweniger aber kann derselbe von großer örtlicher Bedeutung werden. Der Plan ist früher gelegentlich schon aufgetaucht, doch wird jetzt besonders eifrig dafür agitirt. Es handelt sich darum, einen Schiffskanal über die Maryland und Delaware-Halbinsel nach dem Atlantischen Ozean anzulegen. Man hält einen solchen vielfach für eine Lebensfrage für den auswärtigen Handel Baltimores, welcher an Wichtigkeit gleich nach dem New Yorker kommt. Sehen sich doch bereits gewisse auswärtige Dampfer-Gesellschaften, welche bisher ihre Dampfer in Baltimore anlaufen ließen, nach anderen Häfen für ihren Handel um! Baltimore hat einen auswärtigen Handel im Werthe von 100 bis 130 Millionen Dollars pro Jahr, und derselbe könnte sich, da es günstiger für den Westen liegt, als New York, vielleicht auf das Dreifache steigern lassen. Es sind bereits drei verschiedene Routen für einen solchen Kanal vorgeschlagen. Als die beste gilt in Schifffahrtskreisen diejenige, welche an dem günstigsten Punkte gegenüber Baltimore beginnen und direkt nach Lewis und dem von der Regierung erbauten Wellenbrecher gehen würde. Sie könnte aus- und einlaufenden Schiffen über 200 Meilen ersparen.

Lokalbericht.

Ein tapferer Polizist.

Der Polizist Louis Peters ist dem Chef als ein tapferer und umsichtiger Mann gemeldet worden. Am Montag Morgen war in dem Hause Nr. 561 Milwaukee Ave. Feuer ausgebrochen, das von Peters entdeckt wurde. In einem Hinterzimmer lagen zur Zeit, da das Feuer ausbrach, die dort wohnende Frau Levry und ihre drei Kinder in tiefem Schlaf. Peters drang in das Zimmer und fand alle vier Personen bereits halb erstickt vor. Er bahnte sich einen Weg durch Rauch und Flammen und brachte Mutter und Kinder in Sicherheit.

Gestrige Brände.

In der Hemdenfabrik von „Weinschenker Bros.", No. 151—153 W. Washington Str., brach gestern Abend ein Feuer aus, das einen Gesammtschaden von $500 anrichtete. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden.

Ein unbewohntes, zweistöckiges Gebäude, Eigenthum von Nathan Reed, No. 6929 Aberdeen Straße, wurde gestern Abend durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört. Der Schaden beträgt $450. Man vermuthet, daß das Feuer durch Brandstifter angelegt war.

Gleichfalls auf Brandstiftung wird ein Feuer zurückgeführt, das gestern Abend, kurz vor 6 Uhr, im Materialwaarenladen von L. S. Rinney, No. 1767 69. Straße, zum Ausbruch kam und einen Schaden von nahezu $600 anrichtete. Als die Feuerwehr auf dem Platze erschien, brannte das Geschäftslokal bereits an mehreren Stellen. Glücklicher Weise wurden die Flammen gelöscht, bevor sie die über dem Laden gelegenen Wohnräume der Rinney'schen Familie ergreifen konnten. Die Polizei der Englewood-Station wird eine genaue Untersuchung vornehmen.

Durch die Unvorsichtigkeit mehrerer Kinder, die mit Streichhölzchen gespielt hatten, entstand gestern Nachmittag in dem Wohnhause von R. S. Elder, No. 115 Sedgwick Str., ein Feuer, das jedoch in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Der Verlust wird auf $100 veranschlagt.

Ein hinter dem Wohnhause von Albert Schaidt, No. 1310 Waveland Ave., gelegner Stall wurde gestern Abend, zwischen 7 und 8 Uhr, durch Feuer im Betrage von $150 geschädigt. Ein Pferd kam elend in den Flammen um. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Fast um dieselbe Zeit wurde eine Scheune hinter dem Hause No. 6816 Wabash Ave. durch Feuer fast vollständig eingeäschert. Eine große Menge der in dem Schuppen untergebrachten Möbel wurde ein Raub der Flammen.

Ein Wahnsinniger.

In die Office des Kriminalgerichts-Clerks kam gestern ein Mann, der sich Frederick A. Names nannte, und als seine Heimath Ottawa, Jll., angab. Er behauptete, daß er im Auftrage einer höheren Macht gekommen sei, um Patrick Prendergast aus dem Gefängniß zu befreien.

Die in der Office Anwesenden sahen den Mann erstaunt an, als er sein Anliegen in ruhiger, bestimmter Weise vorbrachte. Dann nahm sich ein Geheimpolizist seiner an und schaffte ihn per Patrollwagen nach der Zentral-Station. Hier theilte Names dem Inspektor mit, daß er ein „Soldat des Herrn" und seine Aufgabe die sei, das Evangelium zu predigen und den Armen zu helfen. Prendergast hätte recht gehandelt, als er Carter Harrison ermordete, und er müsse unter allen Umständen aus dem Gefängniß befreit werden.

Der Inspektor frug den Mann, ob er ebenfalls reiche Leute tödten würde, falls er es für nöthig hielte. Names erwiderte, er würde es thun, wenn er inspirirt würde. Daraufhin wurde er nach dem Detention-Hospital gebracht. Ein Arzt, der eine oberflächliche Untersuchung anstellte, erklärte den Names, der die Taschen mit allerlei Traktaten und Flugblättern vollgepfropft hatte, für religiös-wahnsinnig. In seiner Heimath eingezogene Erkundigungen ergaben, daß er dort als Prediger fungirt hatte und allgemein als ein „Crank" angesehen wurde, doch hielt man ihn für harmlos. Während des Sommers hat er Chicago zu verschiedenen Malen besucht. Man wird ihn wahrscheinlich in einer Irrenanstalt unterbringen.

In seinem Geschäftsplatz überfallen.

Der Zustand der Unsicherheit in Chicago wird immer schlimmer und das Auftreten des Raubgesindels immer rücksichtsloser. Die neuesten Beweise dafür sind der Ueberfall und die Beraubung des Fleischers J. P. Aldrich, dessen Geschäftslokal und Wohnung sich in dem Hause No. 446 W. Harrison Str. befindet. Aldrich schloß das Geschäft gestern Abend gegen 9 Uhr und war gerade im Begriff, sich in seine hinter dem Laden befindliche Wohnung zu begeben, als plötzlich zwei Männer, die sich im Laden versteckt gehalten haben mußten, auf ihn lossprangen und ihn mit irgend einem stumpfen Instrument zu Boden schlugen. Während der Ueberfallene im Zustande halber Bewußtlosigkeit am Boden lag und sich nicht zu rühren vermochte, beraubten ihn die Strolche um circa $600, die er bei sich hatte. Dann flohen sie, ohne irgend eine Spur zu hinterlassen.

Aldrich wurde nach einer Weile blutend und ohne Besinnung von seiner Gattin aufgefunden. Ein sofort herbeigerufener Arzt erklärte seine Wunden für lebensgefährlich.

Kurz und Neu.

* In dem Fleischerladen Nr. 5012 Throop Str. stürzte gestern Nachmittag der 32jährige Schankwirth Joseph Kokian plötzlich todt zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein schnelles und unerwartetes Ende bereitet. Ein Ambulanzwagen schaffte den Todten nach der Familienwohnung, Nr. 1328 State Str.

* Der Schulrath beschloß gestern, im Korrektionshause eine Knabenklasse einzurichten. Schon seit Jahren hat Herr Mark S. Crawford, der Superintendent der Besserungsanstalt, auf dieses Ziel hingearbeitet. Von jetzt ab sollen den inhaftirten Knaben täglich von einem erfahrenen Lehrer einige Unterrichtsstunden ertheilt werden.

In Polen verhaftet.

Die hiesige Polizei ist davon benachrichtigt worden, daß in seinem Heimathsort in Polen der Eisenbahnarbeiter W. Waskiawecz verhaftet worden ist, der von hier flüchtig wurde, nachdem er seinen Bruder Wladyslaw ermordet hatte.

Die Leser der Abendpost werden sich an die Geschichte des Mordes noch erinnern. Derselbe fand am 19. Oktober in einer kleinen Hütte in Dalton statt, die von den Beiden gemeinschaftlich bewohnt wurde. Beide arbeiteten an der Wabash-Bahn und hatten am 18. Oktober den Lohn für einen Monat erhalten. Am andern Morgen kam keiner zur Arbeit, und als einige der Kameraden darauf in die Hütte der Brüder gingen, um sich nach deren Verbleib zu erkundigen, fanden sie den einen erschlagen und in seinem Blute schwimmend und der andere war verschwunden.

Alle Umstände wiesen darauf hin, daß es sich hier um einen Brudermord handelte. Die Polizei verfolgte die Spur des Flüchtigen, setzte sich mit den Behörden in dessen Heimath in Verbindung, und das Resultat war die gestern eingetroffene Nachricht von seiner Verhaftung.

Ob Waskiawecz jemals dort abgeholt werden wird, um hier für sein Verbrechen zur Rechenschaft gezogen zu werden, ist sehr fraglich. Denn die städtische Polizei will nichts in der Angelegenheit thun, da der Mord außerhalb der Stadtgrenze begangen wurde. Es wäre also Sache des Sheriffs, als des zuständigen Countybeamten, den Gefangenen abholen zu lassen. Doch auch der Sheriff will nichts davon wissen, einen seiner Leute nach Europa zu senden, und so wird man sich wohl hier nicht weiter um den Gefangenen bekümmern.

(Eingesandt.)

Unsere Mädchen.

O, diese Mädchen von heutzutage! — Wäre es nicht viel verständiger von den Müttern dieser Dämchen, wenn sie ihre Töchter in einen geregelten Haushalt bringen wollten, als in den Drygoods-Läden als Verkäuferinnen für drei und vier Dollars pro Woche fungiren zu lassen? Lernt das Mädchen dort kochen? Können sie dort gute Hausfrauen werden? Wenn so ein Mädchen, das mithelfen muß, die Familie zu ernähren, in Dienst ginge, dann würden auch ihre Väter und Brüder Stellungen bekommen. Die wären vielleicht nicht zu müde, den Kunden die Waaren zu zeigen, und man hätte dann gewiß viel weniger unweibliche Mädchen. Es ist ja ganz nett mit dem „Self-supporting Girl", aber das ist ja gar nicht nöthig, daß sie sich selbst „supportet", wenn sie nur dem stärkeren Geschlecht Gelegenheit gibt, auch hin und wiedr eine Stellung zu bekommen. Man sehe nur die Bureaus und Kaufläden an: Alles überfüllt mit Mädchen! Was da zwei Mädchen thun, könnte immer ein Mann besorgen, und dann wäre jedesmal einer Familie geholfen. Es gäbe dann auch nicht so viele unglückliche Ehen, denn wie kann so eine Ladenmamsell ein gutes Eheweib und Mutter werden? Nimmer! Darum rufe ich im Interesse tausender meiner Mitschwestern: Geht in Dienst, ihr Mädchen, damit ihr häuslich und bescheiden bleibt, und gebt den Männern, denen es zukommt, Gelegenheit zu gehen „hinaus in's feindliche Leben, zu schaffen und streben", und macht es traulich für „ihn" daheim, und Ihr habt einen Zweck erfüllt und seid glücklich, und die Welt wird darum besser. Dolly Millard.

Geselligkeits Verein „Austria!"

Am 17. Dezember v. J. versammelten sich im Klubzimmer der Nordseite-Turnhalle eine Anzahl ehemaliger österreichischer Unterthanen, jetzt amerikanische Bürger, und gründeten den Geselligkeitsverein „Austria", dessen Hauptzweck sein wird, hilfsbedürftige Landsleute zu unterstützen, Nothleidenden und Kranken nach Kräften beizustehen und die Sitten und Gebräuche der alten Heimath zu pflegen.

Die provisorischen Beamten laden alle ehemaligen österreichischen Unterthanen hiermit höflichst ein, der am Sonntag, den 7. Januar, 3 Uhr Nachmittags, im Klubzimmer der Nordseite-Turnhalle, N. Clark Str., nahe Chicago Ave., stattfindenden Versammlung beizuwohnen. Die provisorischen Beamten sind:

Präsident: Johann N. Schipeck;
Vize-Präsident: M. Barlenfeld;
Sekretär: Ignatz Heller;
Schatzmeister: Johann Kramer.

— A.: „Schön war's da! Meine Frau war einfach sprachlos!" — B.: „Sprachlos? Da führ' ich die Meinige auch hin!"

Mr. A. H. Smith

Katarrh im Kopf

Während der letzten neun Jahre sind mir Kopf und Nase verstopft gewesen, sodaß ich unfähig war, durch die Nase zu athmen. Mein Athem wurde schlecht und übelriechend. Pulver und Medizinen blieben nutzlos und ich verlor den Muth. Ich hatte viel über die wohlthätige Wirkung von Hoods Sarsaparilla gelesen und beschloß, es zu versuchen. Ich hatte kaum eine Flasche davon aufgebraucht und bereits fühlte ich Besserung und nach zwei Flaschen gingen meine Erwartungen schon in Erfüllung. Seine Wirkung war wundervoll und ich fühle mich wie ein neuer Mensch." A. H. Smith, 14 Nord 12. Str. Hoods heilt.

Hoods Pillen sind rein vegetabilisch, sie führen nicht ab und schmerzen und drücken nicht. Vorräthig in allen Apotheken.

Brutaler Schurke.

Der Farbige George Washington unter der Anklage des verbrecherischen Angriffs verhaftet.

Ein farbiger Strolch, Namens Geo. Washington, wurde gestern von der Polizei der Hyde Park-Station unter der Anklage des verbrecherischen Angriffs auf die 14jährige Mary Hayes in Haft genommen. Das kleine Mädchen befand sich in einer Seitengasse in unmittelbarer Nähe der elterlichen Wohnung, No. 4505 Prairie Ave., als plötzlich der Farbige aus seinem Versteck auf die Vorübergehende zusprang und sie in einen nahegelegenen Stall schleppte. Hier versuchte er seine viehische Lust zu befriedigen. Auf das laute entsetzte Hilfegeschrei des Kindes eilten mehrere Passanten herbei. Auch der Vater des Mädchens, der krank im Bette gelegen hatte und durch irgend Jemand benachrichtigt war, daß auf seine Tochter ein Mordangriff verübt werde, war sofort zur Hand und war gerade im Begriffe, den brutalen Schurken, der inzwischen sein Opfer losgelassen hatte und zu entfliehen versuchte, niederzuschießen, als ein Polizist auf der Bildfläche erschien. Der Flüchtling wurde eingeholt und verhaftet. Auf der Station gab er seinen Namen als George Washington an, verhielt sich aber im Uebrigen sehr schweigsam und trug ein äußerst störrisches Benehmen zur Schau. Er ist seiner eigenen Aussage nach 39 Jahre alt, unverheirathet, ohne eine bestimmte Beschäftigung und Wohnung. Zeitweise will er in verschiedenen Schankwirthschaften Aufwärterdienste verrichtet haben.

Die kleine Mary wurde in die elterliche Wohnung getragen, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Sie hatte ihrem Angreifer tapferen Widerstand geleistet. Die Verletzungen, welche sie in dem Kampfe davongetragen hatte, waren glücklicher Weise nur unbedeutender Natur. Henry Hayes, der Vater des Mädchens, ist ein Droschkenkutscher von Profession.

Erinnerung an die Weltausstellung

Am Freitag Vormittag werden vor dem Appellationsrichter die Verhandlungen in Sachen Clingman versus Weltausstellungs-Direktorium beginnen. Charles W. Clingman hatte bekanntlich im Frühjahr von Richter Stein einen Einhaltsbefehl erwirkt, durch welchen der Schluß der Weltausstellung an Sonntagen verhindert werden sollte. Trotz dieses Einhaltsbefehles war die Ausstellung an einigen Sonntagen geschlossen, und daraufhin wurden die Direktoren wegen Mißachtung des Gerichts in Anklagezustand versetzt. Die Verhandlungen endeten mit der Verurtheilung von Kerfoot Hutchinson, Lyman J. Gage, Andrew McNally, Charles Henrotin, George R. Davis und Victor Lawson. Die ersten vier wurden um je $1000, Geo. Davis um $250 und Victor Lawson um $100 bestraft. Gegen das Urtheil wurde unter Angabe einer Menge gewichtiger Gründe appellirt, und diese Appellation ist es, die nun morgen zur Verhandlung kommt.

Ein ausgiebiges Schläfchen.

Während der Predigt, welche Rev. C. E. Wilkinson am Sonntag Abend in der Hemenway Methodisten-Kirche hielt, fiel einer der Zuhörer, Namens Frank Wilson, ein Student des „Garrett Biblical Institute" zu Evanston, in einen so tiefen Schlaf, daß er erst gestern Morgen erwachte. Der junge Mann hatte demnach 60 Stunden ununterbrochen geschlafen. Während des „Schläfchens" wurde er von den Aerzten Dr. Palmer und Dr. Gray wissenschaftlich untersucht, die den Schlaf als einen vollkommen natürlichen bezeichneten, dessen lange Dauer aber als ein „Phänomen" ansahen. Wilson befand sich nach dem Erwachen vollkommen wohl und kann sich nicht entsinnen, jemals früher einen nur annähernd gleich langen Zeitraum ohne Unterbrechung geschlafen zu haben. Die beiden Aerzte gaben schließlich noch die übereinstimmende Erklärung ab, daß die Predigt keinen Einfluß auf den langen Schlaf des jungen Mannes gehabt haben könne.

Verlangen einen Massenverwalter.

Im Sherman House hielten gestern Abend die Attieninhaber der „Midland Guarantee Investment Co." eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Den Vorsitz führte John Bonner. Herr J. J. Blodgett verlas einen Bericht, demzufolge der Bankier David Tolman, der Präsident der Gesellschaft, für die schlechte Geschäftsverwaltung und die geringen Einkünfte verantwortlich zu halten ist. Es wurde schließlich ein Komite ernannt, das im Kreisgericht den Antrag auf Ernennung eines Massenverwalters einbringen und gegen Tolman selbst eine Klage anstrengen soll.

Auszahlung der Pensionsgelder.

Im Bundesgebäude hat heute die Auszahlung der vierteljährlichen Pensionsgelder begonnen. Der Pensionsagent, General Anderson, hat zu diesem Zwecke $2,675,000 zur Verfügung gestellt bekommen. Etwa 8000 Pensionsberechtigte werden ihr Geld persönlich abholen, während die übrigen es durch die Post zugesandt erhalten.

Prof. Tanquary Todt.

Der bekannte Arzt, Professor Walter M. Tanquary vom hiesigen „College of Physicians and Surgeons" wurde gestern von einem Blutsturz befallen, als er gerade das „Post graduate"-Hospital verlassen wollte. Wenige Stunden später trat der Tod ein. Der Verstorbene wohnte in dem Hause No. 301 Winchester Ave. Er hinterläßt eine Wittwe und vier unerwachsene Kinder

Drainage-Angelegenheiten.

Durch den neuen Kanal, welcher dem Desplaines Fluß das Wasser zuführt, das sonst durch die sogenannte Ogden Ditch bei Summit in den Westarm des Chicago Flusses trat und durch diesen sich in den See ergoß, ist bereits ein großer Schritt zum Besseren hinsichtlich des Trinkwassers für Chicago geschehen. 60,000 Kubikfuß Flußwasser werden dem Desplaines durch den Kanal jede Minute zugeführt, was ein Steigen des Ersteren um 3 Fuß veranlaßt hat. Wäre dieser Kanal nicht vorhanden, so würden durch das Steigen der Fluth im Chicago Fluß dem See ganze Tonnen von Unrath in einem einzigen Tage zugeführt worden sein.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters der Drainage-Kommission betrugen die Einnahmen im Monat Dezember $662,851.15, die Ausgaben $435,550.58 und in der Kasse verblieben am Schluß des Monats $227,330.57.

Nicht in's Garn

Sind diejenigen gelockt worden, welchen gesagt wurde, daß „Fleischer's Deutsche Strickwolle" auf der Columbianischen Ausstellung durch Medaillen und Diplome ausgezeichnet worden sei, denn die einzige und zwar die höchste Anerkennung ist ihr zu Theil geworden.

Die vorzüglichste Qualität.
Die beste Waare.
Stets die billigste, da sie beim Stricken Weiter reicht und dauerhafter ist.
Bei allen Händlern zu haben.

Wenn Sie stricken oder häkeln wollen, so bedürfen Sie eines Handbuches.

Nach Empfang von drei inneren Karten, welche aus Packeten von Fleischer's Deutscher Strickwolle genommen sind, und von 11 Cents, um für das Porto zu bezahlen, werden wir Ihnen das vollständigste und zuverlässigste Handbuch, welches je veröffentlicht wurde, frei zusenden. 200 Seiten. Mit Abbildungen und in Leinwand gebunden.

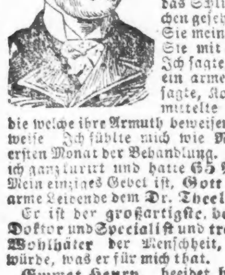
Man adressire
Fleischer Worsted Works,
Philadelphia.

Dr. G. F. Theel,
1317 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Der einzige, wahre Spezialist in Amerika der heilen kann, nachdem selbst die berühmtesten Aerzte aller Länder fehl gingen. Dr. Theel ist der einzige Arzt der Welt der alle drei medizinischen Schulen (die Alte, die Neue und die Auserwählte) studirte und in seiner Behandlung verbindet. Er heilt Syphilis, Geschwüre, Mund- und Halsleiden, Flechten und alle Folgen der Selbstbefleckung und Folgen des Ausschweifens bei verheiratheten oder unverheiratheten, Ausflüsse, Verengerungen etc., die noch so verzweifelt sind. Kommt oder schreibt. Sprechstunden: Morgens 9 bis 3 Uhr, Abends 6 bis 8 Uhr. Mittwochs und Samstags 6 bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Ein armer aber ehrlicher Jüngling.

Fünf Jahre litt ich an Blutvergiftung mit alle den schrecklichen Folgen; ließ mich von Landärzten und Spezialisten behandeln, die mich mit Mercury und Jodine of Potaß anfüllten, bis ich wie ein lebendes Gerippe aussah. Mein Körper war mit Ausschlag und Beulen bedeckt, ich hatte zwei „Stricture Harnröhrenverengerung" und litt an den Folgen der Selbstbefleckung und hat alle Hoffnung, jemals kurirt zu werden aufgegeben. Mein Freund L. Barins gab mir $250 um Dr. Theel, 1317 Arch Str, Philadelphia, Pa. zu konsultiren, der ihn und viele Andere kurirt hatte. Dr. Theel war der einzige Arzt der mich gründlich untersuchte und sagte: „Ja, Sie sind erbärmlich zugerichtet, das Schlimmste, daß ich in 3 Wochen gesehen habe, aber befolgen Sie meinen Rath und ich werde Sie mit Gottes Hilfe kuriren". Ich sagte, Dr. Theel, ich bin ein armer ehrlicher Junge. Er sagte, Kosten sind dieselben bemittelte Leute bezahlen baar,



die welche ihre Armuth beweisen, bezahlen Abzahlungsweise Ich fühlte mich wie Neugeboren nach dem ersten Monat der Behandlung. In einem Jahr war ich ganz kurirt und hatte 65 Pfund zugenommen. Mein einziges Gebet ist, Gott möchte alle reiche und arme Leidende dem Dr. Theel zuführen.

Er ist der großartigste, beste und gutherzigste Doktor und Specialist und treu zu seinem Beruf, ein Wohlthäter der Menschheit, der für Jeden thun würde, was er für mich that.

Emmet Henry, beeidet bei H. C. Deeming, N. P. Harrisburg, Pa.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Anton Schrager im Alter von 61 Jahren 6 Monaten und 17 Tagen am 2. Januar in seiner Wohnung, Joliet, Jll., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Januar 1894, um 10 Uhr, von der St. Franziskus-Kirche, 12. Str. und Newberry Ave., Chicago, Jll., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt.

Elisabeth Schager, Gattin, nebst Familie. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Amanda Bell Fetscher am 2. Januar im Alter von 30 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Januar, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, No. 122 Rabel Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten Felix Fetscher, nebst Familie. md

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Carl Ristow im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 5. Jan., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nordwest-Ecke Fullerton und Elston Ave., in Kutschen nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen

Augusta Ristow, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser ältester Sohn Theodor im Alter von 20 Jahren, 4 Monaten und 18 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Januar, vom Trauerhause, 366 Jane Str., nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Eltern,

Theodor und Gertrud Kirberg, geb. Verding, nebst Geschwistern. dfj

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA

Vier Züge Täglich

Hebammenschule

des German Medical College ist anerkannt als beste im Lande. Neuer Cursus beginnt am 9. Januar. Näheres bei

Dr. MALOK, bidofa
512 Noble Str., an Milwaukee Ave.

Kein Trug! Kein Schwindel! Kein Kniff!

Sondern ein Bona-Fide

Geld-Aufbringungs-Verkauf.

Abschlachtung in lebenswahrer Darstellung. Kleider, nicht Rindvieh.

Nach zweimonatlichem Prozessiren, infolge der Knappheit des Geldmarkts im Osten und schlechten Einganges der ausstehenden Guthaben, wurde die wohlbekannte und altetablirte Wholesale Kleider-Firma Walter Jones & Co. in Baltimore, Md., von ihren drängenden Gläubigern zu einer Geschäftsübertragung gezwungen. Die Waaren wurden nach dieser Stadt gesandt mit der Bestimmung, dieselben sofort in Geld umzusetzen und zwar durch Beschneidung der Preise ohne Rücksicht auf ursprüngliche Herstellungskosten, nur um baar Geld zu schaffen. $300,000 werth von feinen, gutpassenden, künstlerischen, schneidergemachten Anzügen, Röcken und Westen, seidenen Westen und einzelnen Hosen, Ulsters, Sturmröcken, Cape-Ueberziehern, einfach- und doppelknöpfigen Ueberziehern, aus guten Stoffen gemacht, wie Meltons, Kerseys, Cheviots, Bibers, Irish Frieze und Homespuns, Chinchillas, Royal Kerseys und Montagnacs, werden, anfangend Donnerstag, den 4. Januar, Schlag ½10 Uhr, in 262 und 264 State Str., zwischen Jackson und Van Buren, an der Westseite der Straße, zu jedem Preis verkauft werden.

Geld ist König

und wird die Prozession einleiten. Beachtet folgende von den Gläubigern gutgeheißenen Schleuderpreise: Männer Royal Beaver-Ueberzieher zu $1.87, werth $10 oder das Geld wird zurückerstattet, wenn nach Besichtigung zu Hause nicht zufriedenstellend; Männer-Ueberzieher $3.85, werth $13.50; hübsche Chinchilla-Ueberzieher zu $4.85, werth $15.00; Englisch Kersey-Ueberzieher zu $5.85, werth $18.00; St. George Kersey-Ueberzieher zu $7.85, werth $21.00; alle sind einfach und doppelknöpfig, extra lang geschnitten, und von der allerneuesten Mode. Hübsche Männerhosen zu 87c, werth $3.50 oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend nach Besichtigung im Hause; hübsche Männerhosen zu $1.28, werth $4.50; Männer-Dreß-Hosen zu $1.88, werth $6.00; Männer importirte Dreß-Hosen zu $2.49, werth $8.00; hübsche Männer-Anzüge zu $2.62, werth $12.00 oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend nach Besichtigung im Hause; hübsche Männer-Anzüge $3.85, werth $15.00; hübsche Männer-Anzüge $4.90, werth $18.00; modische Männer Dreß-Anzüge $5.85, werth $22.00. Ein prächtiger Vorrath von Herren Ausstattungsartikeln zu Preisen, welche Eure Geldbeutel öffnen werden. Weißleinene Männerhemden zu 33c, werth $1.00; leinene Männerkragen 7c, werth 25c; leinene Männer-Manschetten 9c das Paar, werth 35c; feine leinene Männer-Taschentücher 4c, werth 25c; schweres Winter-Unterzeug für Männer zu 37c, werth bis $3.50; seidene Hosenträger für Männer 11c, werth 75c; feine seidene Männer-Halsbinden zu 13c, werth $1.00; wollene Männer-Strümpfe zu 12c, werth 40c; feine Derby-Hüte für Männer, Miller und Dunlap Facon, zu 98c, werth $4.00 und $5.00; seidene Plüsch-Kappen für Männer zu 98c, werth $5. Die Sprache wird bettelhaft in ihren mühseligen Anstrengungen, die Tiefe des Schnittes und die Ströme von Blut zu beschreiben, die dieses weitreichende und verrätherische Messer verursacht.

Man muß es sehen, um es zu schätzen. Raummangel verbietet uns, eingehender die Unermeßlichkeit der vielen Bargains zu beschreiben, welche Euch erwarten. Dieser Verkauf dauert

nur 20 Tage,

Anfangend Donnerstag, den 4. Januar, Punkt ½10 Uhr, in

262 und 264 State Str.,

Zwischen Jackson und Van Buren, an der Westseite der Straße.

Merkt auf die gelben Plakate mit „Bankrupt Sale" von Männerkleidung, 262 und 264 State Str., zwischen Van Buren und Jackson, anfangend Donnerstag, den 4. Jan. 1894, punkt ½10 Uhr Vormittags: nur für 20 Tage.

Bewahrt dies auf—Schneidet es aus und bringt es mit. mdo

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.

Direktion . . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer . . . . . Sigmund Selig

Sonntag, den 7. Januar 1894:
17. Abonnements-Vorstellung:

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Carl Gutzkow.

☞ Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

Großes Symphonie-Concert

— am —
Sonntag, den 7. Januar,
Nachm. von 3—6 Uhr,
und jeden folgenden Sonntag Nachmittag,
in Schoenhofens Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.,
gegeben vom Germania-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Meinken. dosa

Fünfter großer Maskenball

— der —
Lady Harrison Loge No. 1382, K. & L. of H.
am Samstag, den 6. Januar, in
Bromstedts Halle,
Ecke der 63. und Halsted Str.
Tickets 25 Cents.—Masken sind an Ort und Stelle zu haben. dofr

Hurrah! Hurrah!! Hurrah!!!

Großer Preis-Maskenball

— der —
Südseite Turnerschaft
— und des —
Südseite Männerchor,
am Samstag, den 6. Januar 1894,
Anfang Abends 8 Uhr.
in FREIBERGS OPERA-HOUSE, 180—182 22. Str.
Tickets 50c @ Person.—An der Kasse $1.

Achtung, Bäckermeister!

Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 202 E. Van Buren Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche stets an Hand. Bäcker werden es in ihrem Interesse finden, daselbst vorzusprechen. ddsabw

J. Vandholtz, Office-Verwalter.

— FREI! —
Dr. AMENT & CO.
haben in Chicago
3801 State St., Ecke 38. St.,
ihre Office eröffnet. Diese Doktoren werden als die leitenden Aerzte (in der Medizin) angesehen und um sich bei dem Publikum einzuführen und ihre überlegenen Fähigkeiten zu beweisen, verpflichten sie sich positiv, alle heilbaren Krankheiten während der nächsten drei Monate kostenlos zu kuriren.

Unheilbare Fälle zurückgewiesen. Frauenkrankheiten, Katarrh, Lungen-, Haut- und nervöse Krankheiten speziell behandelt. Schwäche und verlorene Lebenskraft bei jungen und älteren Männern werden prompt geheilt. Keine monatliche Berechnung für Medizin.

Sprechstunden: 10:30 bis 12, 2 bis 5 Nachm., Freitags bis 9 Abends, Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Dr. Ament & Co., 4jlmdfo
3801 STATE STR. Spricht im Drug Store vor.

Wenn Ihr die besten — Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen . . . . für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Buildg., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt. bfd

Postbestellungen auf Candies, mit Preisangabe prompt ausgeführt. — Offen täglich bis 12 Uhr Nachts; Sonntags eingeschlossen. Jm 11ma

The Schiller
103 RANDOLPH STR.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Hendrik Hudson.
Chicago Opera House—About Town.
Columbia Theater—Sheridan.
Clark Str.-Theater—A Kentucky Girl.
Empire—Minstrel und Vaudeville-Aufführungen.
Grand Opera House—The Prodigal Son.
Haymarket Theater—Wang.
Hooleys Theater—The second Mrs. Tanqueray.
McVickers Theater—The Black Crook.
Schiller Theater—Felix Morris.
Windsor—The Span of Life.

Monsieur Dubost.

Mit Bezug auf Dubost, Justizminister im neuen französischen Kabinet, fragt Rochefort im „Intransigeant": „Wer ist dieser Dubost, den man uns als neuen Minister nennt?" und beantwortet sich die Frage mit folgender Geschichte: Während der Monate, die der 1870er Volksabstimmung über das Kaiserreich voraufgingen, bekämpfte Rochefort in einem ausschließlich zu diesem Zwecke gegründeten Blatte, der „Marseillaise", das Kaiserreich und die napoleonische Dynastie mit einer Heftigkeit, die ihm alsbald gerichtliche Verfolgungen zuzog. Er wurde kurzer Hand gefaßt und in Verwahrshaft genommen, und fast gleichzeitig wanderten auch seine sämmtlichen Mitarbeiter in's Gefängniß. Die Eingesperrten wurden von der Außenwelt streng abgeschlossen und erfuhren einige Tage lang nichts von dem, was draußen vorging. Rochefort dachte nicht anders, als daß seine „Marseillaise" nach der Aufhebung des ganzen Redaktionspersonals zu erscheinen aufgehört habe.

Er war also sehr erstaunt, als ihm etwa eine Woche später, nachdem ihm wieder gestattet war, einen Besuch zu empfangen, mitgetheilt wurde, sein Blatt erscheine mit größter Regelmäßigkeit weiter. Wie war das möglich? Der Redaktionsdiener, der ihn bald darauf im Gefängniß besuchte, brachte eine erste Lösung des Räthsels. Am Tage der Verhaftung aller Mitarbeiter erschien in der Redaktion ein Unbekannter und stellte sich dem einzigen in den Räumen zurückgebliebenen Menschen, eben dem Diener, als den einstweiligen Chefredakteur Antonin Dubost vor. Er nahm von der Redaktion sofort Besitz, machte auch ganz allein die nächste Nummer des Blattes, und erledigte seitdem täglich mit größter Pünktlichkeit die Redaktionsgeschäfte, so daß das Blatt ohne Unterbrechung weiter erschien. Rochefort war über diese Erzählung sehr verwundert, denn er hatte den Namen Antonin Dubost früher nie gehört und begriff nicht, wer seinem Träger den Auftrag oder das Recht gegeben hatte, sich in die Redaktion der „Marseillaise" einzuführen. Er dachte aber, der Unbekannte sei irgend ein eifriger Republikaner, der, kurz entschlossen, in Abwesenheit der rechtmäßigen Besitzer die Verfügung über das Blatt an sich genommen hatte, um dessen von der Polizei unverkennbar gewünschtes Verschwinden zu verhindern und es über Wasser zu halten, bis Rochefort und seine Freunde wieder im Stande sein würden, es selbst weiter zu führen.

Rochefort hatte nun nur noch eine große Neugierde: die, sein Blatt zu sehen und den freiwilligen Retter in der Noth an der Arbeit zu beobachten. Einige Tage später konnte seine Neugierde befriedigt werden. Er erhielt einige Nummern der „Marseillaise". Als er sie las, machte er förmlich Luftsprünge vor Ueberraschung und Entrüstung. Das Blatt war nämlich dynastisch und kaiserlich geworden. Kein Zweifel, dieser Antonin Dubost war das Werkzeug der Polizei, die es schlauer gefunden hatte, sich des Blattes zu bemächtigen, als es verschwinden zu lassen. Bald darauf mußten einige von Rocheforts Mitarbeitern aus der Haft entlassen werden, und das Erste, was sie, in ihre Redaktion zurückgekehrt, thaten, war, den frechen Eindringling die Treppe hinunterzuwerfen. Das Unglaublichste an der Geschichte ist, fügt Rochefort hinzu, daß Dubost einige Zeit nach dem Sturze des Kaiserreichs die Unverschämtheit hatte, in der Provinz als Bewerber für einen Abgeordnetensitz aufzutreten und sich den Wählern mit dem Hinweis darauf zu empfehlen, daß er ein ehemaliger Mitarbeiter der „Marseillaise" und Rocheforts Freund sei. Rochefort war damals in Neu-Kaledonien und konnte nicht widersprechen, und Dubost wurde thatsächlich als Republikaner der ersten Stunde und alter „Marseillaise"-Mitarbeiter gewählt. — Man braucht Rochefort sicher nicht Alles zu glauben, was er von politischen Gegnern erzählt. Sollte die Geschichte aber unwiderlegt bleiben, so wäre sie freilich ein hübschr Beitrag zur Kennzeichnung politischer Streber.

Ein anonymer Brief und seine Folgen.

Der „Hamb. Courier" berichtet: Vor einigen Tagen stürzten sich in Hamburg zwei alleinstehende Damen, Schwestern, im Alter von 34 resp. 28 Jahren stehend, von dem Balkon ihrer an der Freiligrathstraße Nr. 10 in der dritten Etage belegenen Wohnung. Die ältere der beiden Schwestern war sofort todt, während die jüngere in schwer verletzten Zustande dem Allgemeinen Krankenhause zugeführt wurde. Wie verlautet, ist dieses schreckliche Unglück auf ein anonymes Schreiben zurückzuführen, das die Schwestern erhalten hatten, und worin ihnen mitgetheilt wurde, daß Beide ihr Leben im Irrenhause beschließen würden, da die ihnen zugefallene Erbschaft einer nahen Verwandten dies mit sich bringen werde. Die beiden sehr nervös veranlagten Damen geriethen über dieses Schreiben in große Aufregung und äußerten sich gegen ihr Dienstmädchen dahin, daß sie lieber einen Selbstmord begehen, als ihr Leben in einem Irrenhause beschließen wollten. Die Nervosität der beiden Damen steigerte sich durch die fortwährende Beschäftigung mit diesem Gedanken derartig, daß sie beschlossen, den Selbstmord auszuführen. Um dieses Vorhaben auszuführen, ließen sie das Dienstmädchen an dem betreffenden Tage einen Ausgang machen und öffneten dann die Gashähne. Das Dienstmädchen kam schneller zurück, als erwartet wurde, bemerkte den Gasgeruch und beseitigte durch Schließen der Gashähne und Oeffnen der Fenster die Gefahr. Etwa eine Stunde später erhielt das Dienstmädchen nochmals den Auftrag, eine Besorgung außerhalb des Hauses auszuführen. Als es wieder nach der Wohnung zurückkehrte, fand es die Räume mit Rauch angefüllt und rief sofort durch das von ihr geöffnete Fenster nach der Feuerwehr. Mit den Worten: „Ja, hier muß es irgendwo brennen, gehen Sie schnell nach der Feuerwehr," schickten die Damen das Mädchen nochmals fort, um sich unmittelbar darauf von dem Balkon auf die Straße hinabzustürzen.

Persische Enthüllungen.

Es ist nur gut, schreibt die „Wiener D. Ztg.", daß Montesquieu, der berühmte Verfasser der „Lettres Persanes", so lange schon todt ist; der Arme hätte sich nicht wenig beschämt gefühlt bei der Lektüre der Artikel, die Achmed Bey in der „Nouvelle Revue" über die Zustände des heutigen Persien veröffentlicht. Das Land des Schah, von Montesquieu indirekt als ein solches der Freiheit und des Glücks hingestellt, ist ein Land der Sklaverei, des entsetzlichsten Despotismus, der unglaublichen Willkür und Ausbeutung geworden. Wir wissen nicht, woher Achmed Bey die Verhältnisse Persiens so genau kennt; daß er sie aus eigener Anschauung kennt, wird Jedem zweifellos, der die lebendig, mit aufrichtiger Entrüstung geschriebenen Aufsätze liest. „Alle Leiden", schreibt Achmed Bey, „welche dieses Land zu erdulden hat, seine Zerstückelung, seine Erniedrigung vor den Fremden, die Vernichtung seines Handels, seiner Industrie, seiner Kunst, sie sind verschuldet durch die Nachlässigkeit und Niederträchtigkeit seiner Regierung." Die Hakims in den Provinzen werden gewöhnlich der königlichen Familie entnommen; sie haben nichts zu thun und unterhalten keine Beziehung zum Volke. Die wirklichen Statthalter, die Pischkars, sind alles in allem Steuereinnehmer und Urtheilsvollstrecker. Hakims und Pischkars erkaufen ihre Aemter; sie wenden sich diesfalls, natürlich mit wohlgefüllten Börsen, an den „Himmlischen Hof" des Schah, dessen „Edelmuth die Fische im Wasser und die Sterne am Himmel beschützt"; wer das meiste gibt, wird Statthalter. Aber außer dem Schah gibt es in Teheran noch andere Persönlichkeiten, Eunuchen und Minister, die auch ihr Theil verlangen. Die Statthalter bekommen kein Gehalt und müssen trotzdem jährlich Geschenke an den Herrscher und die Minister schicken; wer diese zahlt, ist klar: Geht es nicht anders, so verkauft man die Balken der Häuser und die Kleider der Unterthanen. Was nun die Minister anlangt, so sind ihrer sehr viele und ihrer Geschäfte sehr wenig. Einer ist Minister der Straßen und Kommunikationen, deren es in Persien keine gibt, ein anderer ist der „ausgezeichnete Minister der königlichen Photographie", ein dritter nennt sich „Minister der Museen". Es gibt sogar einen „Minister der elektrischen Apparate". Selbstverständlich verlangen alle diese großen Herren Geschenke, und ein Hofstaat von Untergebenen, die das arme Volk bezahlen muß, zieht hinter ihnen her. Einen Richterstand gibt es nicht; Streitsachen erledigt der Molla, und die Waage der Gerechtigkeit neigt stets nach der Seite, wo das Geld ist. Die sogenannte Armee kennt Generale, Oberste und Soldaten; letztere tragen übrigens keine Schuhe und nähren sich so gut sie können, von allerlei Beute. Das Amt der Heerführer ist gleichfalls für Geld zu haben. So geht eine schreckliche Anarchie durch das ganze Land. In Massen wandern die Perser aus, um in der Fremde sich niederzulassen, wo es ihnen ausnahmslos besser geht. Manchmal aber gibt es Revolutionen; unter dem gegenwärtigen Herrscher zählte man deren nicht weniger als dreißig. Sie wurden unterdrückt und ihre Urheber grausam getödtet. Aber das persische Volk, das gute und tüchtige Charaktereigenschaften in sich trägt, hat sein letztes Wort noch nicht gesprochen.

— Herr: „Sie scheinen sich auch einen ganz gehörigen Schnupfen zugezogen zu haben?" — Bergfex (verächtlich): „Ja, aber meiner ist von einer Gletscherpartie!"

— „Wahrhaftig, Egon hat Zeichentalent — das bin ich! Aber warum hast Du mich mit offenem Munde dargestellt?" — „Aber Tante, zu habe ich Deinen noch nie gesehen!"

Das Kind wird stark seitdem ich es gebrauche.

In der Zeit, da junge Frauen Mütter werden, bedürfen sie besonderer Pflege— sie brauchen besondere Stärke. Die Erfüllung der Mutterpflichten schwächt den Körper. Mangelhafte Verdauung schädigen die Mutter und das Kind, denn der Mutter Gesundheit ist auch des Kindes Gesundheit. Das ist der Grund, weshalb stets der Mutter ein zuträgliches, nährendes Stimulanzmittel verordnet wird. Ein solches ist der ächte Johann Hoff'sche Malzextrakt. Er kräftigt und stärkt das System, ohne aufregend zu wirken.

Geht sicher, den ächten zu erhalten, welcher auf der Etikette am Flaschenhalse den Namenszug „Johann Hoff" trägt. Kein anderer ist ächt.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

„Giebt es ein Panama im Schweizerlande?"

Unter dieser Ueberschrift erscheint in der „Arbeiterstimme", einem sozialistischen Blatte, eine Reihe von Artikeln, worin dem Direktor der eidgenössischen Waffenfabrik in Bern, Namens Schmit, vorgeworfen wurde, er hätte im Jahre 1891 in einer Gewehrfabrik Deutschlands zwei neue Ordonnanz-Gewehre für die eidgenössische Waffensammlung bestellt, obgleich die neuen Gewehre zwischen der Schweiz und Deutschland längst amtlich ausgetauscht waren, und eines dieser deutschen Gewehre hätte er dem Offizier einer Macht gesendet, die mit Deutschland nicht im Bündniß steht. Schmit habe ferner das von ihm, resp. seinen Unterarbeitern erfundene Gewehr, welches der Bund erwarb, dem russischen Kaiser gesendet und dafür vom Kaiser ein Geschenk empfangen, obschon kein eidgenössischer Staatsbeamter von auswärtigen Souveränen Geschenke annehmen dürfe. Mit dem neuen Gewehr habe Schmit in der Waffenfabrik Versuche anstellen lassen in Gegenwart des Attaches der russischen Gesandschaft in Berlin. Diese und andere Angaben haben eine Reihe von Abgeordneten des Nationalraths bewogen, an die Bundesregierung eine Interpellation zu richten und Auskunft über die angeblichen Thatsachen zu verlangen, die dem Direktor Schmit zur Last gelegt werden.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Versammlung der Arbeitslosen.

In der Halle des Baugewerkschaftsrathes, Nr. 199 Randolph Str., hat am Dienstag Nachmittag eine geheime Versammlung stattgefunden, an welcher sich die Mitglieder des Arbeitsritterordens und der „Federation of Labor" besonders stark betheiligt haben sollen. Ein Fünfzehner-Komite ist ernannt worden, welches eine große Halle für eine Massenversammlung der Arbeitslosen miethen, oder, falls eine Halle nicht zu bekommen ist, eine Versammlung auf dem Heumarkt einberufen soll.

Sollen verhaftet werden.

Gegen Otto F. Wood und Julius Loß, die bis zum 1. Januar im Hause Nr. 92 La Salle Str. ein Stellennachweisungs-Bureau unterhielten, sind gestern von einem gewissen Edw. Thompson Verhaftsbefehle erwirkt worden; die Anklage lautet auf Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen. Ueber die betrügerische Geschäftsmethode der Agentur ist gestern ausführlich in der „Abendpost" berichtet worden. Herr Wood hat die Stadt bereits verlassen und dürfte schwerlich zurückkehren. Auch der Aufenthaltsort von Julius Loß ist unbekannt.

— Frau: „Unser Mädchen hat wieder Zahnschmerzen, es ist fast nicht mehr anzusehen; dabei will sie auch kein Geld ausgeben, um sich den Zahn ziehen zu lassen!" — Mann: „Weißt Du was, es ist ja bald Weihnachten, da lassen wir'n ihr ziehen!"

"THE HUB"

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Laßt die Preise für sich selbst reden!

The Hub verkauft am Bargain-Freitag—

Schwarze Biber-Ueberzieher für Männer, ein überraschend schönes Kleidungsstück, nirgends unter $10.00 verkauft, für	$6.00
Reinwollene Männeranzüge, ein- und zweireihig, gute Muster und garantirte Arbeit, jeder Anzug werth $10.00, für	$6.00
Reinwollene Männerhosen aus importirten und einheimischen Stoffen, kein Paar weniger als $4.00 werth, die meisten reguläre $5.00 Hosen, am Bargain-Freitag für	$2.50
Cape-Ueberzieher für Kinder, Alter 4 bis 12 Jahre, mit fancy Plaid gefüttert, reguläre Preise $3.50 und $4.00, für	$2.00
Melton Ulsters für Kinder, auch einige rein wollene Cheviot Ulsters, in Check- und Plaid-Mustern, kein Kleidungsstück darunter, das weniger als $6.00 werth ist, für	$3.45
Ulsters für große Knaben, Alter 14 bis 19 Jahre, gute, starke und warme Stoffe. Nirgends zu haben unter $6.00, für	$3.75
Rein wollene Cheviot- und sehr warme Shetland-Ulsters für große Knaben, die früheren $7.50- und $8.00-Qualitäten, für Bargain-Freitag	$5.50
Schwarze und blaue Diagonal Kammgarn-Ueberzieher für große Knaben, thatsächlich erst vor Kurzem für $12.00 verkauft, für Bargain-Freitag zum halben Preise	$6.00

The Hub verkauft am Bargain-Freitag—

Männerhemden—für weniger Geld als je zuvor und wahrscheinlich je wieder.

Ungebügelte Hemden, die wirkliche 75c-Qualität, für	47c
Gebügelte Hemden, die wirkliche $1.00-Qualität, für	59c
Nachthemden, die wirkliche 75c-Qualität, für	49c
Nachthemden, die wirklichen $2.00- und $2.50-Qualitäten, für	98c
Leinenkragen, neueste Moden, 20c-Qualität, für	5c
Leinenstulpen, runde Ecken, grade Ecken und Link-Stulpen, 35c-Werthe, für	10c

The Hub verkauft am Bargain-Freitag—

Derby-Hüte für Männer, in schwarz und braun, so gut wie irgend ein $2.00 Hut, für	98c
Derby- und Fedora-Hüte für Knaben, so gut wie irgend ein $1.50 Hut — für	75c
Plüsch-Mützen für Männer, die $1.00, $1.25 und $1.50 Qualitäten, für den Bargain-Freitag heruntergeschnitten auf	68c
Plüschmützen für Knaben, Ueberbleibsel von Partien, die bis zu $1 das Stück kosteten, zum Ausverkauf	25c
Kinderschuhe mit Tuch-Obertheil, Patentleder-Spitze und Knöpfen, Größen 8½ bis 11, $1.75 Werthe, für	98c
Pebble Grain Knöpfschuhe für Kinder, Box-Spitze, Größen 8½ bis 11, die reguläre $1.50 Qualität, für	85c
Glaceleder Knöpfschuhe für Damen, ein wunderbarer Schuh für den von uns genannten Preis, $2.00 würde richtiger sein, am Bargain-Freitag für	98c
Arbeitsschuhe für Männer, extra gut und dauerhaft und doch von schönem Ansehen, wir selbst verkauften sie für $1.50, für Bargain-Freitag nur	98c

The Hub verkauft am Bargain-Freitag—

450 Kinder- und Mädchen-Mäntel und Jackets — Angebrochene Größen und verschiedentliche Parteien, die wir los sein wollen — für genau **die Hälfte** des niedrigsten reduzirten Verkaufspreises — markirt in deutlichen Zahlen auf jedem Kleidungsstück.

Wenn Sie auf die größten Bargains aus sind, die Ihr Geld kaufen kann, — so sollte diese Liste Sie interessiren.

Diese Preise gelten nur für den Bargain-Freitag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahre, der das Apothekergeschäft erlernen will, muß englisch und deutsch sprechen. Adresse A. B. 113, Abendpost.

Verlangt: Zwei Männer, das Telegraphiren für unsere Eisenbahnen zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten und Stations-Agenten zu übernehmen. Eisenbahn-Superintendent, 175 5. Ave. 3j1w

Verlangt: Pretzelpeddler, guter Profit. Ecke Huron und Noble Str., im Basement. dofr

Verlangt: Tüchtiger Deutsch-Amerikaner für stetigen Platz. $15 per Woche. C. Magill, 56 Fifth Ave., Zimmer 520.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 35 Elston Av.

Verlangt: 25 Union-Cigarrenmacher. 184 Burling Str.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur, muß selbständig arbeiten und auf der Maschine steppen können, nur guter Arbeiter braucht vorzusprechen. 140 W. 15. Str. mdo

Verlangt: Ein lediger Mann, der ein Pferd und Kutsche treiben kann, muß in der Stadt bekannt sein. Nachzufragen in 176 37. Str. mdo

Verlangt: Zwei junge Männer für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen, Stellungen garantirt mit $75, $100 bis $125 monatlichem Lohn. Superintendent, 175 5. Ave. 3jn1w

Verlangt: Agenten für zwei leicht verkäufliche Consum-Artikel, sicherer Verdienst. Probesendung 25 Cents. Adresse: Consumers Agency, 968 N. Clark Str. 30dz1w

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig, einen monatlichen Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph-Superintendent, 175 5. Ave. 3jn1w

Verlangt: Verkäufer für guten neuen Artikel. Verdienst garantirt. 76 Fifth Ave., Room 1. 29dz1w

Verlangt: Agenten um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 26dz12t

Verlangt: Erster Klasse nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheit für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Damen für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen, Stellungen garantirt mit $75, $100 bis $125 monatlichem Lohn. Superintendent, 175 5. Ave. 3j1w

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen an Shopröcken. 272 Rumsey Str., Ecke Jane, Hinterhaus.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str. 3ja1w

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unseren neuen Officen, mit $50, $75 und $100 monatlichem Gehalt. Superintendent, 175 5. Ave. 3j1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, die waschen, bügeln und etwas nähen kann, für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 1228 Montana Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie, welches mit der Wäsche Bescheid weiß, gute Referenzen. 350 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Aeltliche alleinstehende Frau in einer kleinen Familie zur Stütze der Hausfrau. 680 Sedgwick Str., 2. Stock, vorne.

Verlangt: Köchin für Restaurant. 61 LaSalle Str., Zimmer 3.

Verlangt: Ein gutes erfahrenes Mädchen, über 20 Jahre alt, für Küchenarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen, gutes Heim, Lohn $4. 472 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 844 Lincoln Ave.

Verlangt: Haushälterin bei ledigem Herrn. Adr. D. 17, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen. 125 Homer Str., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 571 E. Division Str

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1481 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein braves Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2408 Wentworth Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. 174 W. Randolph Str., up Stairs. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 77 W. Kinzie Str. mdo

Verlangt: Herrschaften, welche gute Mädchen für Privatfamilien oder Boardinghäuser wünschen, können dieselben unentgeltlich baldigst erhalten bei Frau Peters, 283 E. North Ave. mido

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 6600 Cottage Grove Ave. Fr. Runneberger. mdfr

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Warren Ave. 3j1w

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. 717 Pine Grove Ave., zwischen Grace und Sheridan Blvd., Lake View; nehmt Evanston Ave.-Car. dmdo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8dz3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jn1j

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen, um ein 15 Monate altes Baby zu warten, gute Heimath. 444 Austin Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen werden verlangt. 3403 Forest Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ebenso ein ordentliches Kindermädchen. 5110 Dearborn Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur erster Klasse sollen sich melden. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5931 Dickey Str., Englewood. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. Mrs. O. Preßprich jun., 219 Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hand-Laundry (erster Klasse Arbeiterin) und ein Mädchen von 14—16 Jahren für Hausarbeit kann sich melden. 714 Wells Str., Hand Laundry.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für die Küche, muß etwas vom Kochen verstehen, und eines zum Aufwarten. 181 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen, welches an der Nähmaschine arbeiten und Hausarbeit verrichten kann, möge sich melden. 1529 Dill, nahe Lincoln Ave. Kabel. Feldmann.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 752 N. California Ave., erster Stock. Humboldt Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 82 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; nur ein tüchtiges braucht sich zu melden. 222 Schiller Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. C. T. Bunge, 263 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, muß englisch sprechen. 211 Seminary Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin in älteren Jahren ohne Anhang, Süddeutsche. 245 Rumsey Str.

Verlangt: Kleines Mädchen, im Hause zu helfen und auf Kinder aufzupassen. 665 Clybourn Ave., hinten, oben.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für beste Plätze. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin, muß etwas Hausarbeit thun, keine Kinder, guter Lohn. 3600 Prairie Ave. dfj

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3561 Prairie Ave. mdo

Verlangt: Mädchen auf Kinder aufzupassen. 4401 Wentworth Ave. mdf

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3253 Vernon Ave. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 590 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 12dz1m

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am 2. Januar ein großer gelber gemischter St. Bernhards- und Schäfer-Hund, Ecke W. Chicago Ave. und Armour Str. Gute Belohnung bei Rückgabe. [illegible]

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker Junge sucht Stellung, weiß mit Pferden umzugehen, ist gut bekannt in der Stadt. 211 Orchard Str.

Gesucht: Ein kräftiger Deutscher, 31 Jahre alt, wünscht einen Platz im Garten oder Hausarbeit, kann auch Schreinerarbeit thun und Pferde besorgen, ist zwei Jahre im Land. Gefl. Nachricht erbeten Box 378, Winnetka, Ill.

Gesucht: Junger kräftiger Mann, gedienter Garde-Kavallerist, sucht Stelle, am liebsten Pferde zu besorgen. Nachzufragen G. Weinbecker, 66—68 Wendel Str.

Gesucht: Beschäftigung von empfohlenem Deutschen, 24, Clerk. Geringe Ansprüche. Offerten R 46, Abendpost. dfrsa

Gesucht: in erst kürzlich eingewanderter deutscher Schlosser wünscht irgend welche Beschäftigung, am liebsten in seiner Branche. Näheres 5351 Armour Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein guter Maurer wünscht gerne Beschäftigung irgend welcher Art, möchte sich gerne als Bricklayer wieder anlernen, verheirathet. Näheres 5351 Armour Ave., hinten.

Gesucht: Ein junger Mann will das Butchergeschäft gründlich erlernen. 62 Cleaver Str.

Gesucht: Ein Wurstmacher sucht Stelle. Zu erfragen 111 E. North Ave.

Gesucht: Junger Mann, Butcher, sucht eine gute Stelle. H. Shill, 5009 S. Ashland Ave. 2j1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Plätze zum Waschen und Scheuern. Mrs. Kirbach, 129 Mohawk Str.

Gesucht: Ein gebildetes Mädchen, der englischen und deutschen Sprache mächtig, sucht einen Platz zur Führung eines kleinen Haushaltes, oder Stütze der Hausfrau, oder bei größeren Kindern. Adresse A. B. 120, Abendpost.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner jüdischer Familie. 746 N. Tolman Ave., nahe Humboldt Park.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 571 W. 14. Str., hinten.

Gesucht: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 151 Willow Str., im Grocerystore.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 5747 Wabash Ave. dfsa

Gesucht: Anständiges älteres deutsches Mädchen sucht Stelle. 587 Larrabee Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder zur Stütze der Hausfrau. Knaff, 5235 Dearborn Str. dfrsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Sawatsky, 3216 Auburn Ave., nahe 32. Str., hinten, oben. dfr

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Alles. Briefe erbeten unter Z. 41, Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle zum Waschen, Kochen und Bügeln. 175 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Ein 16jähriges Mädchen wünscht Stelle zu Kindern, oder als Stütze der Hausfrau. 346 5. Ave., hinten.

Gesucht: Eine alleinstehende anständige, ältere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, kleiner Familie oder als Lunchköchin. 253 North Ave. mdo

Gesucht: Für mehrere Tage in der Woche, Waschplätze. Frau Wolf, 124 Orchard Str. mido

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Beschäftigung. Offerten Z 49, Abendpost. 29dz1w

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin im Restaurant oder Saloon. 80 Mohawk Str dmido

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 6938 Stoney Island Ave., Park Side. dmido

Gesucht: Erster Klasse Kleidermacherin empfiehlt sich zur Anfertigung von einfachen und eleganten Kostümen, $1.50 per Tag, tadelloser Sitz garantirt. Offerten erbeten unter B. 35, Abendpost. mdfr

Gesucht: Deutsche Frau, 34 Jahre, ohne jeden Anhang, erfahren und tüchtig im Haushalte, sucht Stellung als Haushälterin, beste Empfehlung zur Seite. Offerten erbeten unter Housekeeper, 610 Noyes Str., Evanston, Ill. mdfr

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Arbeit. 44 Diversey Place. mdo

Gesucht: Ein flinker und kräftiger junger Mann, der Hausarbeit gut versteht, sucht Stelle. 403 Racine Ave. md

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $40 für ein schönes Rosewood Piano. Nachzufragen [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Seltene Gelegenheit!

Meinen sehr gut gelegenen Grocery-Store an der Nordseite, in dichtbevölkerter besserer deutscher Nachbarschaft, muß ich umständehalber zum Spottpreis von $550 losschlagen, theilweise an Abzahlung, billig für $1000. Dieser Platz ist vorzüglich nach jeder Richtung, hat ein großes und ausgesuchtes Lager von Spezereiwaaren und elegante vollständige Einrichtung. Miethe mit 4 schönen Zimmern $25. Wer eine wirkliche Existenz sucht, komme sofort, da eine solche Gelegenheit sich selten darbietet. 678 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Candy-, Tabak-, Cigarren-, Milch- und Bäckereistore nebst Laundry-Office. 155 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Cigarren- und Candy-Store, wegen Abreise, billig, sowie Einrichtung für Cigarren-Store. 329 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Meatmarket, wegen Krankheit. 1789 Western Ave., Lake View. dsa

Zu verkaufen: Eines der schönsten Conzert-Pavilions in der Stadt. Offerten D13, Abendpost. —mo

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butchergeschäft, sofort, wegen plötzlicher Krankheit. Zu erfragen 200 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop, billig. 658 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehender Grocerystore für Baar, muß billig sein. Wm. Seiffe, 110 Clybourn Ave.

Für Schuhmacher übergebe sofort guten Reparatur-Shop, umsonst. 2354 Cottage Grove Ave.

Muß sofort verkaufen: Zu irgend einem Preis, guter Eck-Grocerystore, mit großem Waarenvorrath und feiner Einrichtung, sowie gutem Pferd und Wagen, keine Konkurrenz, kommt sofort. 1260 Noble Ave., nehmt N. Clark Str.-Kabelcars bis Noble Ave.

Gezwungen zum schleunigen Verkauf, großes vollständiges Waarenlager Groceries und schöne Einrichtung für nur $475, billig für $1000, theilweise an monatlichen Abzahlungen, billige Miethe mit Wohnung, dichtbevölkerte Nachbarschaft. Kommt sofort für solche seltene Gelegenheit. 313 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutes Milchgeschäft. 831 S. Fairfield Ave. fsa

$150, billig für das Doppelte, für meinen feinen Delikatessen-, Bäckerei-, Milch-, Cigarren- und Confectionery-Store, gute deutsche Nachbarschaft, großer Stock, feine Einrichtung, verkaufe auch an Abzahlung, billige Miethe, 4 Zimmer. 288 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kaffee-Route. 200 Richmond Str., nahe Humboldt Park.

Zu verkaufen: Spottbillig, Logirhaus, monatlicher Profit $100. 19 N. Clark Str., Zimmer 1.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon Ecke Larrabee und Lincoln Ave. Nachzufragen 462 Webster Ave. —ja

Zu verkaufen: Ein Schulstore, gegenüber von zwei großen Schulen. 17 Hammond Str., nahe Eugenie Str. mdofr

Zu verkaufen: Ein kleines Costüm-Schneider-Geschäft, billig. Seltene Gelegenheit. $20 Miethe. Gegenüber einem großen Hotel. T 48, Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Gute „Staatszeitungs"-Route, Südseite. 383 25. Str., oben. 29dz1w

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloon. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 4nobw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell u. Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12sepbw

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafstellen für $1 per Woche. 197 Blue Island Ave., Saloon. ddsa

Verlangt: Zwei bis drei Boarders in deutsch-jüdischer Familie. 576 W. Chicago Ave., oben. dfr

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an einen jungen Herrn oder auch junges Mädchen. 749 N. Halsted Str., eine Treppe hoch. dfr

Verlangt: Boarders. Zwei Herren in Wiener Familie. 587 17. Str., nahe Loomis. dfr

Zu vermiethen: 4 schöne helle Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. Nahe Derings Fabrik. 857 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 141 E. Division Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn. 80 Mohawk Str., Basement. mdo

Zu vermiethen: Ein prachtvolles Flat mit 7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, wegen Abreise nach Europa, Preis $25. J. Loeser, 641 Sheffield Ave. md

Zu vermiethen: Zimmer mit Board $4, Zimmer $1 per Woche. 309 5. Ave. 29dz1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Zimmer und Board von einem Ehepaar, an Nordseite bei jüdischer Familie. Adresse A. Kod, 198 Burling Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle Möbel von vier Zimmern, ebenso ein Schneider-Shop mit 6 Singer-Maschinen. 264 Rumsey Str. mdosa

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sepbw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, Pferd, Wagen und Geschirr, Expreß-Licenz; nehme auch Kuh in Tausch dafür. 815 50. Court, zwischen Halsted Str. und Union Ave. 2j1w

Zu verkaufen: Ein junges Pferd, billig. 392 North Ave. dosa

Zu vertauschen: Ein Buggy für ein gesundes Pferd, Mittelalter. 5524 Wentworth Ave., oben. dsf

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 527 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Billig, ein 5 Wochen alter Neufundländer, ein 2 Jahre alter feiner Wasserspaniel, 2 kleine Haushündchen. 318 E. Division Str., Basement.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckereinrichtung. D 15, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Kleiner noch gut erhaltener Boiler, mit Preisangabe. Adresse F. 9, Abendpost. md

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Konzertflügel, ein gutes Pony und Wagen, ein gutgehendes Nähmaschinengeschäft. Näheres: 867 Milwaukee Ave. 28dz1w

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünfJahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15dz1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicagoer Medizinisches Institut für Frauen. — Spezialität für alle geheimen Krankheiten, Gebärmutterleiden, Tumors, Unfruchtbarkeit und alle Unregelmäßigkeiten werden mit sicherem Erfolge behandelt. Auch können Patienten im Institut Zimmer und Beköstigung erhalten; für gute medizinische Behandlung wird garantirt, Preise mäßig. Office, 71 E. Washington Str., Zimmer 3. Stunden: 9—12 und 2—6. 7dz1m

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jldbilj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittag. 4jalmdosadi

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Rapp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell; ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule, 841 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no, dibosabw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren. 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends. Nissens Business College. 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave.:

Larrabee Str., 3stöckiges Backsteinhaus, Miethe $1200 jährlich	$9300
2stöckiges Holzhaus, Fletcher Str.	$2400
Cottage, Speicher und Keller	$1500
Geschäftsecke, gepflasterte Straße, 50 bei 125	$3500
Geschäftsecke nahe North Ave.	$2000
Modernes Holzhaus, Miethe $720 jährlich	$5200

Ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt-Park und Edgewater. $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Ratenabtragungen ein Grundeigenthum mit oder ohne Wohnhaus auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, wende sich wegen besonderer Bargains an

E. W. Huncke,
300 Clybourn Ave., 152 E. North Ave., Brands Block.
Grundeigenthum und Versicherung. 14dlmdbj

Zu kaufen gesucht: Store oder Wohnhäuser in gutem Zustande zum Fortschaffen. Müssen auf der Nordseite gelegen sein. Bezahle höchste Preise für gut erhaltene Gebäude.
E. W. Huncke,
152 E. North Ave., (Brands Block.)
Grundeigenthum und Versicherung. 14dlmdbj

Milwaukee Ave.-Sub-Division.
Lotten $250 und aufwärts, werth $500.
Bedenkt diese Gelegenheit.

—$5 Anzahlung und $5 monatlich.— 23dz1m
Perry Russell, 162 Washington Str., Zimmer 55.

Zu vermiethen: 20 Acker mit Gebäuden auf vier Jahre Lease. Bestes Gärtner-Land an 91. Str. und California Ave. Nachzufragen 6211 Center Ave. 2j1w

Zu verkaufen: Wegen Todesfall meines Mannes, ein Eckhaus und Lot, sowie Meatmarket, welcher schon seit 12 Jahren daselbst betrieben ist, billig. Paulina und McReynolds Str. 3ja1w

Zu verkaufen oder gegen Chicagoer schuldenfreies Grundeigenthum zu vertauschen: 120 Acker mit Gebäude, Vieh und Farmgeräthen. 18 Acker Weizen ausgesäet. 9 Meilen von Chicago. F. Peterson, Grovertown, Stark County, Ind. mdo

Zu verkaufen: 120 Acker Land, gute Gebäude, 80 Acker gutes Farm-Land, 20 Acker Holz-Land, 20 Acker Heu-Land. Gutes Wasser; auch ein Obstgarten von hundert Bäumen. Wegen näherer Auskunft adressire an Aug. Bergin, Wanatah, La Porte Co., Ind.

Zu kaufen gesucht: Ein Grundstück, passend für Meat Market. T 5, Abendpost. dsa

Zu vertauschen: Farm in Dakota, mit oder ohne Vieh und Geräthschaften, gegen Chicagoer Grundeigenthum. 845 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Bargain, schönes zweistöckiges 11-Zimmer-Haus mit modernen Einrichtungen, gepflasterter Straße, zwei Block vom Kabel und 2½ Block von Pferdebahn, Preis $2500, baar $500, werth $3000. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot, Stall, feiner Garten. $1500. Leichte Abzahlung. 815 50. Ct., zwischen Halsted Str. und Union Ave. 2jn1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur.
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

Wünscht Ihr $100 bis $500 zu borgen? — Die „Commercial Loan & Trust Co.", incorporirt, von Philadelphia, hat ein System zum Zwecke von Darlehen an verantwortliche Personen eingeführt, gegen innerhalb des Bereiches eines Jeden befindlichen wöchentl. Abzahlungen. Viele der in den Bauvereinen bestehenden Einrichtungen sind in unser System aufgenommen. Um sich ein Darlehen von $100 bis $500 zu verschaffen, hat der Borger einfach $2 bis $10 per Woche zu zahlen. Das System wird Euch erklärt, und seine Vortheile werden schnell erkannt werden, wenn Ihr vorsprecht. Zimmer 612—13—14, Nr. 85 Dearborn Str. 27oclj

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dz1j

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reelle und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. 4jalmdosadi

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. dosa

6- und 6½prozentige Gold-Hypotheken zu verkaufen. Wir haben sorgfältig ausgewählte Hypotheken an Hand auf zentral gelegenes, Miethe einbringendes Grundeigenthum in Chicago in beliebigen Beträgen, mit garantirten Besitztiteln. Schickt nach der Liste. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 3jabw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19fel6m

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—Keine Zahlung ohne Erfolg!—
Constabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92—94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 16dz bw

Angenehmes Heim für Damen während der Entbindung. 144 W. 13. Str. Bornoviel, Hebamme. 3jan1w

Julie, heute Abend spreche ich vor. Madel.

Carl Lüneburg
möchte sich einfinden bei seiner Schwester, Ottilie Renn, 576 W. 18. Str. dfrsa

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 14delm

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 16no3mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine junge gebildete vermögende Wittwe von gutem Charakter und angenehmer Erscheinung, mit drei Kindern, wünscht sich mit einem stattlichen Herrn ihresgleichen zu verheirathen. Wittwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Die besten Referenzen werden gegeben und verlangt. Vermittler verbeten. Briefe vertrauensvoll unter Angabe der näheren Verhältnisse unter [illegible] Abendpost.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern alle

Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches, vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. S aaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Das wandernde Licht.

Novelle von Ernst von Wildenbruch.

(Fortsetzung.)

Das Mädchen riß den Mantel ab, den sie um die Schultern geworfen hatte, und verhüllte damit die schutzlosen Glieder ihrer Gebieterin, dann umfaßte sie sie unter den Achseln und half ihr aufstehen. Aengstlich aneinandergeschmiegt wanderten die beiden Frauen nach Annas Schlafgemach zurück.

Hier sank Anna auf einen Stuhl, wie in Betäubung vor sich hinstarrend. Das Mädchen holte ihre Kleidungsstücke heran und begann sie anzuziehen; eine Ahnung sagte ihr, daß man sich auf weiteres gefaßt zu machen hatte und daß man sich rüsten müsse. Anna ließ sie schweigend gewähren.

„Wo ist denn mein Mann?" fragte sie nach einiger Zeit.

„Der Herr Baron? Ich weiß nicht," versetzte das Mädchen. „Soll ich einmal nach ihm seh'n?"

„Ja, ja," sagte Anna.

Das Mädchen schlüpfte hinaus, auf den Flur, die Treppe zum oberen Stockwerk hinauf. Sie kam gerade zurecht, um zu sehen, wie der alte Johann die Thür des Barons von außen verriegelte, wie er dann in sein Zimmer ging und mit der Laterne in der einen, dem Stock in der andern Hand wieder herauskam; unhörbar glitt sie die Treppe hinab, dann kam sie zu Anna zurückgelaufen.

„Gnädige Frau Baronin — eben hab' ich's geseh'n — der Johann hat den gnädigen Herrn eingesperrt — und ich glaube jetzt kommt der Johann herunter — und einen dicken Stock hat er mit sich — und er sieht aus, wie ich's gar nicht sagen kann — gar so fürchterlich — o Herr Jeses ne, Herr Jeses ne!"

Sie war ganz außer sich, ihr Athem flog, zu Annas Füßen niedergekauert, umschlang sie sie mit den Armen. Hilflos, rathlos drückten sich die beiden Frauen aneinander.

Nach einiger Zeit vernahmen sie ein dumpfes Geräusch; schwere Schritte stampften vom Bibliotheksaale heran. Dazwischen hörten sie eine Stimme; es sprach jemand ganz laut.

Das Mädchen beugte lauschend den Kopf vor.

„Das ist der Johann," flüsterte sie.

Anna saß, wie in Eis gebadet.

„Mit wem spricht er denn nur?"

Das Mädchen zuckte die Achseln und schüttelte den Kopf.

Jetzt konnte man schon einzelnes von dem verstehen, was er sagte: „Aber todt muß sie sein! Muß sie sein! Lebendig aus'm Haus lass' ich sie nicht! Lass' ich sie nicht!"

Dann plötzlich blieb er stehen, und im nächsten Augenblick gab es einen fürchterlichen Krach; mit dem dicken Knotenstock hatte er in einen der hohen Spiegel hineingehauen, die vorn in den Zimmern hingen.

„Siehste Du!" kreischte er, und während das klirrende Glas zu Boden rauschte, stieß er ein Gelächter aus, daß den beiden Frauen die Haare zu Berge stiegen.

Weiter gingen die Schritte, Stühle flogen beiseite, Tische schmetterten zu Boden, wie wenn ein Ungeheuer durch die Zimmer stapfte und alles hinwegschleuderte, was ihm in den Weg kam. Im nächsten Zimmer war wieder ein Spiegel zwischen den Fenstern — klirr — ging der Knüppel hinein und — klirr — kam das splitternde Glas herunter. Wieder kam das „siehste Du!" wieder das gellende Lachen und das wahnwitzige Schwatzen: „Todt muß sie sein! muß sie sein! muß sie sein!"

Jetzt war kein Zweifel mehr, auf das Schlafzimmer kam er zu.

Frau aronin!" sagte das Mädchen, indem es, kreideweiß im Gesicht, auf die Füße sprang.

Anna saß wie leblos.

„Frau Baronin!" sagte das Mädchen, an den Schultern, „um Jesus und aller Heiligen willen, kommen Sie fort!"

Mit einem Griff packte sie Anna um den Leib, riß sie vom Stuhle auf und zog sie aus dem Schlafzimmer in ihre nebenanstoßende Kammer, deren Thür sie hastig von innen verriegelte.

Es war höchste Zeit gewesen.

Im Augenblick, als sie sich hinter die Thür gebracht hatten, erdröhnten die Schritte in Annas Wohnzimmer, und im nächsten Augenblicke erschien auf der Schwelle des Schlafgemachs eine grauenvolle Gestalt, die Gestalt eines Wahnsinnigen, Tobsüchtigen, des alten Johann.

In der Linken hielt er die Laterne hoch, dann hörten die Frauen, die sich draußen zähneklappernd an die Thür drängten, seine Stimme, die jetzt pfeifend, in schneidenden Fisteltönen herauskam: „Siehste Du, Kurnallje! Itze hab' ich Dich!"

Dann ein Sausen durch die Luft und ein schwerer schmetternder Streich; sein Stock hatte mit aller Gewalt in Annas Bett hineingeschlagen. Die gepolsterte Rolle, die unter Annas Kopfkissen gelegen hatte, war während des Kampfes verschoben worden und lag jetzt mitten im Bett. Die längliche runde Gestalt des Polsters täuschte seinen wahnsinnumnachteten Sinnen vor, daß die junge Frau selber vor ihm läge; auf sie hatte er eingehauen.

Ein wüthendes Lachen folgte dem Streiche.

„Hat's gut gethan? Hat's gut gethan?"

Dann wurde seine Stimme undeutlich und verworren, als hätte er einen Brei im Munde, den er nicht mehr zu Worten zu zerkauen vermochte, wie die Stimme eines bösen Hundes, den die Wuth so übermannt hat, daß er nicht mehr bellen kann.

„Noch leben willst De? Noch mucken willst De? Todt mußt De sein! Todt mußt De sein! mußt De sein!"

Und „krach", „krach" und „krach" wie eine schauderVolle Begleitung zu den schaudervollen Worten schmetterte der Stock wieder, wieder und wieder in das Bett hinein.

Nun schien er befriedigt.

Ein langgezogenes „so — siehste itze war's recht," dann noch ein wortloses unverständliches Wühlen und Rumoren, und dann vernahmen die Frauen, wie er stampfenden Schrittes, so wie er gekommen war, das Schlafzimmer wieder verließ.

Was that er jetzt? Wo ging er hin? Den Finger auf den Mund gelegt, bedeutete das Mädchen Anna, daß sie sich ruhig verhalten, daß sie zurückbleiben sollte, dann öffnete sie leise, leise die Thür, streifte die Schuhe ab und schlich barfuß dem Alten im Dunkel nach. Nach längerer Zeit erst kam sie zurück.

„Frau Baronin," sagte sie, „Frau Baronin, kommen Sie schnell, seh'n Sie, was er jetzt angibt."

Sie warf Anna einen Mantel um, dann ergriff sie sie an der Hand und riß sie durch die dunklen Räume des Schlosses, über ein Hintertreppe in den Garten hinunter.

In einiger Entfernung vor ihnen schritt der Alte, die Laterne in der einen, statt des Stocks jetzt einen Spaten in der andern Hand. Im linken Arme trug er die weiße Kopfrolle aus Annas Bett, die infolge seiner Streiche mitten durchgeknickt war und in zwei bammelnden Enden über seinen Arm hing.

„Er glaubt, das sind Frau Baronin, die er da trägt," stammelte das Mädchen Anna in's Ohr.

Anna blickte starr.

Das Mädchen zog sie am Arme und bedeutete sie, weiterzugehen; „aber leise," mahnte sie, „leise!"

Mit angehaltenem Athem schlichen sie hinter dem Alten her, so weit entfernt, daß sie seine von der Laterne beleuchtete Gestalt gerade noch zu erkennen vermochten.

Jetzt sahen sie, wie er vom Wege in das Gebüsch abbog, und nachdem er sich einige Schritte weit hineingearbeitet hatte, blieb er stehen. An der Stelle, wo er sich befand, war eine kleine Lichtung im Dickicht, einige Fuß im Geviert. Er hing die Laterne an einen Ast, warf das Polster zur Erde, spuckte sich in die Hände und mit einem „nu jetzt aber 'mal" stieß er den Spaten in die Erde und fing an, eine Grube auszuwerfen.

Die beiden Frauen hatten sich bis an den äußeren Rand des Gebüsches herangemacht; sie verfolgten jede seiner Bewegungen.

Er arbeitete mit grimmiger Verbissenheit; ein dumpfes Grunzen begleitete jeden Spatenwurf. Dann richtete er sich auf, so daß das Licht der Laterne sich in seinen blutunterlaufenen, gräßlichen Augen spiegelte. Er raffte das Polster vom Erdboden auf, hob es mit beiden Armen empor und dann mit aller Gewalt schleuderte er es in das gähnende schwarze Loch, so daß man den dumpfen Puff vernahm, mit dem es unten aufschlug.

Er stierte in die Grube hinunter.

„Da gehste nein," sagte er, „da bleibste und kommst all Dein Lebtag nicht wieder heraus!"

Dann griff er wieder zum Spaten und schaufelte das Loch zu.

„Frau Baronin, kommen Sie fort," flüsterte das Mädchen. Der Alte hatte sein Werk vollbracht, gleich würde er jetzt zurückkommen, auf die Stelle zu, wo die Beiden standen. Sie wichen einige Schritte in dem dunklen Laubgang zurück. Durch das Dickicht brach er sich hindurch und an ihnen trottete er nach dem Schloß zurück.

„Jetzt meint er, hat er Frau Baronin begraben," sagte das Mädchen.

Anna konnte nichts erwidern.

Die gutgemeinte aber plumpe Art, mit der ihre Begleiterin ihr all das Schreckliche, was sie erlebte und sah, noch einmal wiederholte, steigerte die Entsetzensqual, die auf ihr lastete, bis zum Unerträglichen; der Athem versagte ihr, sie schluckte, schluckte und schluckte noch einmal, dann taumelte sie und wäre ohnmächtig zur Erde gefallen, wenn sie nicht mit dem Rücken gegen einen Baumstamm gesunken wäre, und wenn nicht das Mädchen mit beiden Händen zugegriffen und sie aufrecht gehalten hätte.

Erst allmählich hob sich der Druck, der ihr wie ein eiserner Reif die Brust umspannte. Endlich vermochte sie tief Athem zu holen, und nun brach sie in einen endlosen Thränenstrom aus.

„Was soll ich jetzt machen?" schluchzte sie, „in's Schloß kann ich doch nicht mehr zurück!"

Vom Jammer überwältigt, kniete das Mädchen vor ihr nieder und umfing sie mit den Armen.

„Frau Baronin," sagte sie flehend, „liebe, gutte, gnädige Frau Baronin, weinen Se och nich so! Gott is gutt, Gott wird Sie nicht verlassen! In's Schloß dürfen Frau Baronin nicht zurück, das ist ja klar; also will ich Frau Baronin etwas sagen: Frau Baronin gehen mit mir, zu meinen Eltern in's Dorf" — in ihrer Erregung hatte sie all ihr Hochdeutsch vergessen und war wieder ganz das schlesische Landmädchen geworden —, „meine Eltern haben halt nur a paar kleene Stiebchen, aber 's sind gutte Leite, gutte Leite! Frau Baronin können ganz gut a paar Tage bei ihnen wohnen. A Bett für Frau Baronin find't sich schon und a Brinkel zum essen auch, und murne is wieder a Tag, und da werden wir schon weiter seh'n, schon weiter seh'n."

Mit diesen Worten hatte sie Anna unter den Arm gefaßt und führte sie, die willenlos alles mit sich geschehen ließ, durch den Park auf das freie Feld hinaus und dann im weiten Bogen in das Dorf, zum Hause ihrer Eltern, wo sie in tiefer nächtlicher Stunde an die Fensterläden klopfte und die alten Leute aus dem Schlafe pochte.

Eine halbe Stunde später lag Anna im Bette der alten Tagelöhnersfrau, während diese und ihr Mann sich mit ihrer Tochter, der Franzel, nebenan in die Küche setzten und mit offenem Mund und Augen die fürchterlichen Dinge anhörten, die sich droben auf dem Schlosse begeben hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei Dekrete Max Josephs von Bayern.

Daß Soldatenschinderei durchaus nicht zu den neueren Erfindungen gehört, dürfte bekannt sein. Aber auch energische Proteste hoher Personen aus dem Heere oder sogar „allerhöchster" Herrschaften gegen Mißhandlungen der Soldaten sind schon in früheren Zeiten zu finden. Auch aus der bayrischen Heeresgeschichte zu Anfang dieses Jahrhunderts lassen sich zwei Erlasse herausgreifen, die sich sehr ernst mit den Soldatenmißhandlungen befassen und auch beweisen, daß selbst beim besten Willen mit dem Dekretiren in diesem Falle so viel als nichts geholfen ist. Unter dem ersten bayrischen Kriegsminister General v. Trina erließ der König Max Joseph am 9. Juli 1804 eine Ordre, in der es u. A. heißt: „Daß der Unwissende mit einer langmüthigen Geduld belohnt, der Träge mit angemessenen Zwangsmitteln angefeuert, der Boshafte mit einer menschlichen Gerechtigkeit bestraft, — eigenmächtige, willkürliche Gewaltthaten aber, durch Personalität und manchmal sogar durch Launen erzeugte Mißhandlungen in der Belehrung und Bestrafung der Unterthanen entfert werden sollen, war von jeher unser höchster Wille. Dessenungeachtet haben uns neuere Vorfälle zur unangenehmen Ueberraschung überzeugt, daß sich einige Offiziere und sogar Unteroffiziere unserer Armee erkühnen, ihre Untergebenen mit einer unerlaubten Strenge zu behandeln, welche nicht nur das Gesetz, sondern auch das Gefühl der Menschlichkeit verdammt, die das Band der achtungsvollsten Zuneigung, das den Untergebenen zum Besten des Dienstes an seinen Vorgesetzten fesseln soll, zerreißt, den ehrenvollen Stand eines Vertheidigers verhaßt macht und tief erniedrigt. Durch eine solche Behandlung wird jenes, nur durch eine sanfte, liebevolle Mittheilung zu erzeugende, dem gemeinen Mann unentbehrliche Zutrauen auf seinen Führer unmöglich gemacht, derselbe in einen ängstlichen, niedergeschlagenen, kraft- und muthlosen Zustand versetzt und — besonders wenn er unter dem Gewehr steht — leicht zu Widersetzlichkeiten gereizt, welche die traurigsten Folgen nach sich ziehen" Der König sagt dann weiter, daß er „nicht gewillt sei, seine geliebten Unterthanen den launischen, eigenmächtigen Ausfällen, unmenschlichen Mißhandlungen je preiszugeben", und verordnet daher, „daß es jedem Offizier und Unteroffizier verboten sei, einen Mann willkürlich mit dem Stock, Degen, Säbel oder wohl gar mit der Faust zu schlagen oder zu stoßen." — „Jene Offiziere", heißt es in der Ordre weiter, „welche zur Ehre des Dienstes und ihrer menschlichen Gesinnungen den Gehorsam, die Neigung und das Vertrauen ihrer Untergebenen durch eine würdige, liebevolle Behandlung zu gewinnen und dadurch ein erhebendes Selbstgefühl, festen Muth und Treue für ihr Vaterland in den Herzen derselben zu erhöhen suchen, machen sich vorzüglich um unsere höchste Gnade verdient, — jene aber, welche sich ihrer Charge durch erniedrigende Gewaltthaten und rohes, menschenfeindliches Betragen gegen die Mannschaft unwürdig bezeigen, jenen werden wir ihre ungesetzliche Härte mit einer strengen, unerbittlichen Gerechtigkeit ohne Unterschied des Ranges vergelten und selbst ohne Nachsicht aus den Linien unserer Armee entfernen." — Freilich schon vier Jahre danach, am 28. August 1808, sieht sich der König aufs Neue veranlaßt, in dieser Sache wieder das Wort zu nehmen. Er konstatirt in diesem Dekret, daß er „mit Indignation die Wahrnehmung gemacht, daß Unteroffiziere sich erfrechen, die Soldaten willkürlich zu schlagen, zu stoßen, bei den Ohren und der Nase zu zerren, kurz auf eine Weise, die nur schlechten Seelen eigen sein kann, zu mißhandeln." Die Ordre sagt weiter, „daß solche Gebrechen nur aus der Nachlässigkeit in der Aufsicht und dem Mangel einer zweckmäßigen, von oben herab wirkenden Disziplin entstehen können." Sie macht jeden Offizier der Armee ohne Unterschied des Grades für die gute Behandlung der Mannschaft verantwortlich, und spricht die bestimmte Erwartung aus, daß alle Abtheilungs-Kommandeure „unverweilt alle jene Mittel ergreifen sollen, welche geeignet sind, diese barbarischen Gewaltthaten abzuwenden." — Auch auf die im Jahre 1823 erlassene Dienstesvorschriften für die bayrische Armee sei noch verwiesen, wo dem Rekrutenabrichter gesagt wird, „er möge um so ruhiger und gelassener werden, je begriffsstutziger der Untergebene erscheint, und vor Allem sich selbst fragen, ob er nicht noch deutlicher in seinen mündlichen Erklärungen und noch praktischer in seinen wirklichen Anweisungen verfahren könne." — Zwischen diesen Erlassen und dem Heute liegt ein Zeitraum von 70 bis 90 Jahren, und wie weit sind wir bis heute gekommen?

Besseres Aussehen,

besseres Befinden durchweg: darin liegt eine grössere Beruhigung als gesunde Leute ahnen. Wieder zu Fleisch kommen und guten Muthes werden, das ist des Pudels Kern.

Scott's Emulsion

von reinem Leberthran mit Hyperphosphaten wird überall von tonangebenden Aerzten für Leiden verordnet, die eine rasche Abnahme des Fleisches und der Lebenskraft im Gefolge haben.

Scott's Emulsion beseitigt nicht nur einen verschleppten Husten, sondern panzert das System GEGEN Husten und Erkältungen.

Zubereitet von Scott & Bowne, N. Y. Alle Apotheker.

Dyspepsie

konnte als eine Bezeichnung für das Anfangsstadium aller Krankheiten gelten, denn eine ordentliche Verdauung ist das Wesentlichste für die Gesundheit eines jeden Organs und das richtige Vonstattengehen einer jeden Funktion des Körpers. Und doch, wie leicht wird im Kinde, im Erwachsenen oder im Greise Unverdaulichkeit herbeigeführt! Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, unzweckmäßige Nahrung, Katarrh oder Erkältung des Magens in Folge nasser Füße, eiskalter Getränke u. s. w., u. s. w. bringen die Verdauung in Unordnung und wir leiden dann an Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure Kopfschmerz, Verstopfung oder auch Diarrhöe. Die Leber geräth in Mitleidenschaft, und da sie mit unreinem Blut versorgt wird, kann sie ihre Arbei nicht länger verrichten und trägt zu der allgemeinen Zerrüttung bei. Der Patient wird schwach und magert ab, kann nicht schlafen und fühlt sich, während ihm im Allgemeinen alles, im Besonderen aber anscheinend nichts fehlt, von Kopf bis zu Fuß ganz elend. Gesunder Menschenverstand brachte die alten Mönche, welche mit den medizinischen Pflanzen der Alpen vertraut waren, auf den Gedanken, alle solche Symptome im Keime zu ersticken, und noch heute stehen die St. Bernard Kräuterpillen ganz vorn an der Spitze der langen Reihe von Dyspepsie-Heilmitteln. Dieser hohe Ehrenplatz wurde einfach dadurch behauptet, daß die Verdauungsorgane gestärkt, reines Blut beschafft, und alle reizenden Abfallstoffe aus dem System entfernt wurden.

Alle Apotheker verkaufen sie zu 25c per Schachtel.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn ja, ist es klug, die Erkältung zu vernachlässigen? — Wissen Sie, daß ein Husten daraus entstehen kann, welcher in unserem Klima, häufig mit

Auszehrung

endet? Wenn Sie eine leichte Heiserkeit oder Athem-Beschwerden empfinden, so zögern Sie nicht, diesen anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptomen

Einhalt zu gebieten durch den sofortigen Gebrauch von Hales Honey of Horehound & Tar. Die alleinige absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche zur Schwindsucht führen.

HALES Honey —OF— Horehound —AND— Tar.

Zu haben bei allen Apothekern. 2

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung. bdsdw

Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Medizinisches Frauen-Institut.

(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

353 WELLS STR., Ecke Hill Str.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm., Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten, Blasenleiden 2c., durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Lassen Sie kein Messer ansetzen bevor Sie uns consultirt. 13jl1j

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str. Bjalj

DR. SANDEN'S

Elektrischer Gürtel

mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00. und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medicin) zu niedrigsten Raten. Macht uns einen Besuch, (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. bdw

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat.

Medicin und Elektricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.

Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der „Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., für 25 Cents zu haben.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herrn. Schmpsky, 332 North Ave.

Keine Schmerzen! Kein Gas!

Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas

Es wird deutsch und französisch gesprochen.

Frau John Neshoit, 239 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. L. Curtis, Großdale, Ill. sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 28n gbw

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne	$8
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschæftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS, Zwei ganze Stockwerke.—4 Damen zur Bedienung. 146 STATE STR. Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

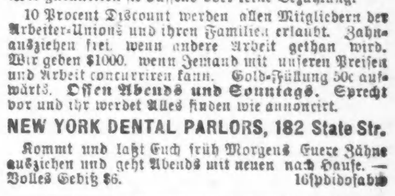
Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Specialität: 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spdidofabw



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2nddslj

Dr. ERNST PFENNIG Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave.

Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no, bdsa, lj

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei

Dr. GOODMAN,

Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.

Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Brüche

dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschæft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim alleinigen deutschen Fabrikanten 2nlj

Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave. Ecke Randolph St.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bwsdd2

Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl.—Billigste Preise.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St. "Tribune" Gebæude.

Importeur und Fabrikant von -bsd

Augengläsern und Brillen,

Opern- und Touristengläsern, Microscopen, Telescopen, Barometern, Zeicheninstrumenten, Kodacs 2c.

1868—THE OLD RELIABLE—1893

Borsch, 103 Optikus, E. ADAMS ST.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- u. Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1103 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung. 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28oslj

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin.)

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11 19sdodflj

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 8—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Hier und dort.

Das Urtheil, welches das Reichsgericht kürzlich gegen die beiden der Spionage geständigen und überführten französischen Generalstabsoffiziere gefällt hat, schreibt die „Köln. Ztg.", entspricht, so glauben wir, durchaus dem Rechtsgefühl und auch dem Rechtsbedürfniß des deutschen Volkes. Man hätte es nicht verstanden, wenn Männer, die sich im Verlaufe der Verhandlung ehrenhaft und ihres Standes würdig benommen haben, deren Beweggrund, wie anerkannt wurde, nicht wie in früheren Prozessen schmutzige Geldgier, sondern Vaterlandsliebe war, die der Deutsche auch beim Gegner achtet, wenn Männer, von denen sich die als Sachverständige geladenen deutschen Offiziere mit kameradlichem Handschlag verabschieden konnten, durch Zuchthausstrafe entehrt worden wären. Das Strafmaß ist milde, aber es entspricht dem deutschen Rechtsbedürfniß, weil Deutschland sich in diesem Falle in der eine gewisse Ueberlegenheit und Genugthuung sichernden Lage befindet, daß der Anschlag auf seine nationale Sicherheit dank der Geschicklichkeit der deutschen Polizei durchkreuzt worden ist, daß das von den französischen Offizieren gesammelte Material vernichtet wird, daß diese selbst blosgestellt und bestraft worden sind. In dieser Lage konnte sich Deutschland dem besiegten Frankreich gegenüber den Luxus der Milde gestatten, zumal da die Angeklagten selbst an sie appellirt hatten. Bis jetzt liegen nur wenige französische Aeußerungen über den Spruch vor, aber für sie alle ist bezeichnend, daß sie die Milde des deutschen Urtheils nicht nur nicht anerkennen, sondern sich im Gegentheil den Anschein geben, als ob die Strafe außerordentlich hart ausgefallen sei, und daran die Hoffnung auf baldige Begnadigung oder gar die Drohung knüpfen, man werde in Frankreich künftig deutsche Spione mit der ganzen Schärfe des neuen Gesetzes treffen. Diese Drohung wird den Franzosen in Deutschland aufs Wort geglaubt werden, und jeder Deutscher, der sich jenseit der Vogesen dem gefährlichen Geschäfte der Spionage ergibt, wird sich sicherlich von vornherein klar sein, daß er seinen Kopf aufs Spiel setzt. Einige Beruhigung wird er freilich in dem alten, wahren Worte finden, daß auch die Franzosen, just wie die Nürnberger, keinen hängen, „sie hätten ihn denn zuvor". Um aber die Milde des deutschen Urtheils ins rechte Licht zu setzen, sei hier der Artikel des französischen Spionagegesetzes angeführt, der in dem Fall der Herren Degouey und Delguey in Frankreich auf deutsche Offiziere Anwendung gefunden hätte; er lautet:

Mit dem Tode wird bestraft, wer mit Hilfe einer Verkleidung, sei es unter Angabe eines falschen Namens oder einer falschen Eigenschaft, seinen Beruf oder seine Nationalität verheimlicht, in eine Festung, einen Kriegshafen, in ein verschanztes Lager oder irgend ein Befestigungswerk, ein staatliches Schiff oder eine maritime oder militärische Anstalt eindringt und dort zu Spionagezwecken die Landesvertheidigung oder die äußere Sicherheit des Staates angehende Nachrichten wegnimmt oder sammelt.

Die deutsche Gesetzgebung ist der französischen auf diesem Wege nicht gefolgt, das Reichsgericht hat gegen die französischen Spione trotz der großen Schädigung, die sie der Landesvertheigung zugefügt hätten, wenn sie nicht rechtzeitig gefaßt worden wären, nicht einmal die gesetzlich zulässige Zuchthausstrafe, sondern nur Festungshaft zuerkannt, und in Deutschland wird dieser Spruch gebilligt, weil man hofft, daß er in seiner abschreckenden Wirkung genügen werde. Diese Wirkung würde aber hinfällig und die öffentliche Meinung würde es deshalb nicht billigen, wenn sich das allerdings von vornherein wenig glaubhafte Gerücht bewahrheitete, die Verurtheilten sollten alsbald begnadigt und an die Grenze geführt werden. Das hieße geradezu eine Prämie auf französische Spione aussetzen und die deutsche Großmuth, die man in Frankreich nicht anerkennen mag, dem Gespött preisgeben.

Die Millionen des Dr. Franz.

Eine sehr merkwürdige Mittheilung empfing kürzlich die Berliner „Vossische Zeitung" aus Schlesien. Danach wäre der frühere Domherr, Land- und Reichstags-Abgeordnete und „Germania"-Redakteur Dr. Adolph Franz, päpstlicher Hausprälat, im Begriffe, sich mit der Tochter eines Regierungsrathes a. D. in Oppeln zu verloben. Augenblicklich seien noch die Verhandlungen zwischen Dr. Franz und der katholischen Kirche im Gange, mit welcher der Ex-Kanonikus auch der Gyrdt'schen Millionen-Erbschaft wegen sich in Güte auseinandersetzen wolle, und von der er den päpstlichen Dispens zur Verheirathung zu erhalten sich bemühe. Gerade dieser Millionen-Erbschaft wegen, die ihm vor einigen Jahren aus der Hinterlassenschaft des geistlichen Rathes Gyrdt in Görlitz zufiel, der sie seinerseits aus der protestantischen Familie der Freiherrn v. Dyherrn-Cettritz-Neuhaus erhalten hatte, machte Dr. Franz seit seinem Austritte aus dem Landtage noch einmal von sich reden. Diese war ihm offenbar nur als Mandator der katholischen Kirche zu Theil geworden. Jetzt soll Dr. Franz beabsichtigen, die zur Gyrdt'schen Erbschaft gehörigen umfangreichen Kohlengruben bei Waldenburg in Schlesien zu verkaufen und die katholische Kirche mit einem Kapital von zwei Millionen abzufinden. Mit der bevorstehenden oder, nach einer andern Version, bereits vollzogenen Verlobung sei auch die Frage gelöst, warum Dr. Franz im vorigen Jahre seine geistlichen Aemter ohne ersichtlichen Grund niederlegte. Das sei ein neuer Schlag für den Ultramontanismus, härter und empfindlicher noch für die römische Kirche als die Apostasie des Grafen Hoensbroech. Man könne gespannt sein, ob die römische Kurie, die bisher fast nur geweihten Sprößlingen aus souveränen Häusern, deren Nachkommenschaft zu erlöschen drohte, Dispens vom priesterlichen Ordo ertheilt hat, jetzt auch einem Geldfürsten das Privilegium einräumen oder aber ob sie vor dem zu befürchtenden Aergerniß des Volkes zurückscheuen werde. Dr. Franz war einer der befähigtesten Köpfe, die dem Centrum während des Kulturkampfes zur Verfügung standen. Er war ursprünglich Lehrer am fürstbischöflichen Knabenkonvikt in Breslau und machte gegen Ende der Sechziger-Jahre einen vergeblichen Versuch, sich als Privatdocent bei der katholisch-theologischen Fakultät an der Universität zu habilitiren. Dann warf sich Dr. Franz in den kirchenpolitischen Kampf, war einer der Ersten bei Begründung der Centrumspartei in Schlesien, ward Landtags-Abgeordneter und Nachfolger Majunkes in der Redaktion der „Germania". Das Ende des Kulturkampfes brachte ihm das Breslauer Kanonikat, und nachdem er die Gyrdt'schen Millionen geerbt, schied er allmälig und geräuschlos aus dem politischen Leben. Dem diplomatisirenden Hofbischof Kopp gegenüber galt er als der Kandidat der Eifrer für den bischöflichen Stuhl. Zum Papstjubiläum pilgerte er noch einmal privatissime nach Rom, legte bald nachher sein Kanonikat nieder und hat vielleicht schon damals das Terrain sondirt, auf dem er jetzt mit aller Um- und Vorsicht zu operiren scheint.

Carlistische Umtriebe.

Aus Madrid wird der „Köln. Zeitung" geschrieben: Die Carlisten fangen allmählich an, ihr Visir zu lüften; sie richten neuerdings ihre Aufreizungen und Angriffe unmittelbar gegen den König und die Regentin, und die spanischen Behörden scheinen nicht die erforderliche Thatkraft und Entschlossenheit zu haben, diesem landesverrätherischen Treiben, das für das Land so überaus verhängnißvoll werden kann, mit strafendem Arm nachdrücklich entgegenzutreten. Am tollsten treibt es das Hauptblatt der Carlisten, der Correo Espanol. Nachdem es vor kurzem in Form einer Unterredung wiederum einen Aufruf des Don Carlos veröffentlicht hatte, in dem mit aller Entschiedenheit bestritten wurde, daß Papst Leo der Dreizehnte je unmittelbar oder mittelbar den Prätendenten ermahnt habe, jede Anfeindung der Regentschaft zu vermeiden, worin es sogar den Sturz des Königs von Portugal und seine Ersetzung durch Dom Miguel von Braganza ankündigte, wandte es sich bald darauf in der schärfsten Form gegen die königliche Familie selbst. So wagt das Blatt folgende Sätze zu schreiben: „Der Ruf, mit dem Martinez-Campos bei der Abreise nach Melilla seine Soldaten angefeuert: „Es lebe der König!", könne nur dem ersten Krieger des Reiches, dem ersten Edelmann der Nation, dem vom Volke als höchster Träger aller Tugenden verehrten Manne gelten, niemals aber Regenten, die als Faulenzer auf dem Throne säßen und unter Ablehnung jeder Verantwortlichkeit nur dazu bereit seien, die Civilliste zu verbrauchen, und noch weniger einem Könige mit Kinderklappern, der in den Ammenschoß und nicht auf den Thron gehöre." In einer spätern Nummer greift in nicht minder leidenschaftlicher Weise der Correo die Regentin an: sie unterdrücke systematisch jede Sympathie für Frankreich; sie verhindere jedes Zusammengehen Frankreichs und Spaniens in der marokkanischen Frage; sie habe sogar der Königin Isabella verboten, an die Spitze von französischen Sammlungen für die spanischen Verwundeten zu treten; sie habe alle französischen Vorschläge, Marokko zwischen Spanien und Frankreich zu theilen, von vornherein abgelehnt u. dgl. mehr. Man sieht, wie planmäßig diese carlistischen Angriffe, die seit diesem Herbst mit erneuter Wucht wieder aufgenommen sind, fortgesetzt werden, und man wird sie trotz der Thatsache, daß Don Carlos bei seinen Anhängern persönlich sehr schlecht angeschrieben ist, um so mehr beachten müssen, als sich namentlich unter den Carlisten im Heer und in der Geistlichkeit immer deutlicher eine Strömung geltend macht, den Sohn des Don Carlos, Don Jaime, als den berufenen und geeigneteren Kronbewerber in den Vordergrund zu stellen.

— Herr: „Ihrer so traurigen Lage wegen, will ich Ihnen Beschäftigung geben .." — Bettler: „Nee, nee! Dadurch thät se nicht' im Jeringsten fideler werden!"

Nur der echte, importirte "ANKER" PAIN EXPELLER ist und bleibt das beste Mittel gegen RHEUMATISM. Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.

Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man KOSTEN FREI das werthvolle Buch "Wegweiser zur Gesundheit" mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire

F. AD. RICHTER & CO. 17 Warren Str. NEW YORK.

29 Preis Medaillen! Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig.

25 & 50c. die Flasche. Bei: H. Schroeder, 465 und 467 Milwaukee Ave., Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str., Otto Colzau, 22. Str. u. Archer Ave., und anderen Apothekern.

You save dollars by trading at Siegel, Cooper & Co. — SIEGEL COOPER & CO. State, Van Buren & Congress Sts. THE BIG STORE. — Always the cheapest, Siegel Cooper & Co. Chicago.

Das Obige ist die passendste Illustration von dem Kampfe und der Mißgunst zwischen zwei sich in gleicher Lage befindlichen State Str.-Geschäftshäusern, und wie der Große Laden sie beide kalt stellt. Den Tag nach Weihnachten zeigte eines dieser Geschäfte — um einen Vorsprung vor dem anderen zu gewinnen — einen Januar-Verkauf an, aber es kamen keine Käufer. Dann am Montag begann das zweite Geschäft seine Anzeige mit: „Kluge Frauen haben gewartet." Jawohl, sie haben gewartet, aber nur auf den

Bankerott-Verkauf des Jas. H. Walker Co. Retail-Lagers in Dem Großen Store.

Ihr bezahlt nicht	von 39c bis 75c per Yard für französische Challies, wenn Ihr Eure Auswahl hier haben könnt für	25c
Ihr bezahlt nicht	$2.50 bis $3.00 für Centimeri 24, 28, 30 Knopflängen Glace-Handschuhe, Abendschattirungen, wenn Ihr sie hier kaufen könnt für	79c
Ihr bezahlt nicht	80c für den besten Ingrain Teppich, wenn Ihr ihn kaufen könnt für	49c
Ihr bezahlt nicht	$8.50 für seidene Vorhänge, wenn wir sie verkaufen für	$3.20
Ihr bezahlt nicht	$10.00, $15.00 und $20.00 für Mädchen- und Damen-Mäntel, welche wir verkaufen für	$2.50
Ihr bezahlt nicht	25c für einen Strang Wolle, wenn unser Preis ist	5c
Ihr bezahlt nicht	$5 die Yard für Putzwaaren-Besatz, wenn Ihr sie kaufen könnt für	25c
Ihr bezahlt nicht	$175 für einen Alaska Seal Geneva Cape, wenn wir ihn verkaufen für	$50.00
Ihr bezahlt nicht	$12 und $15 für Corsets, wenn Ihr sie kaufen könnt für	$3.75
Ihr bezahlt nicht	50c für bestickte Slips für Babies, wenn unser Preis ist	19c
Ihr bezahlt nicht	$4.50 für Valenciennes Spitzen Nachthemden, wenn wir nur verlangen	$1.98
Ihr bezahlt nicht	$25 für einen Anzug oder Ueberzieher, wenn Ihr denselben bei uns kaufen könnt für	$9.90
Ihr bezahlt nicht	$7.50 für Eure Knaben-Anzüge, wenn wir dieselben verkaufen für	$3.35
Ihr bezahlt nicht	$4.50 für einen Cut Glas Becher, wenn unser Preis nur ist	$2.69
Ihr bezahlt nicht	$5.00 für handgemachte Royal Glace-Schuhe für Damen, wennn unser Preis ist	$2.75
Ihr bezahlt nicht	$7.00 für Burt & Mears franz. kalblederne handgemachte Schuhe, wenn wir dafür nur verlangen	$3.90
Ihr bezahlt nicht	$12.00 für Smoking Jackets, wenn unser Preis nur ist	$6.00
Ihr bezahlt nicht	von $4.50 bis $12.00 für Applique und anderen Kleiderbesatz, wenn wir dafür verlangen nur	98c
Ihr bezahlt nicht	$15 für ganzseidenen Mantilla Sammt, wenn wir ihn verkaufen für	$4.98
Ihr bezahlt nicht	$2 bis $4 für Fancy Novelty Seide, wenn Ihr sie bei uns kaufen könnt für	98c
Ihr bezahlt nicht	25c das Dutzend für Crimped Shell Haarnadeln, wenn wir sie verkaufen für	5c
Ihr bezahlt nicht	$1.50 für Silk Thread Vests, wenn unser Preis nur ist	50c
Ihr bezahlt nicht	$3.50 für einen reinwollenen Union-Anzug, wenn Ihr ihn hier kaufen könnt für	50c
Ihr bezahlt nicht	75c für japanesische bestickte Taschentücher für Damen, wenn wir sie verkaufen für	14c
Ihr bezahlt nicht	25c die Yard für Schleierstoff, wenn Ihr denselben kaufen könnt für	5c
Ihr bezahlt nicht	35c für Seidenband, wenn unser Preis nur ist	10c
Ihr bezahlt nicht	$60 für Messing-Bettstelle, wenn unser Preis dafür nur ist	$35.00
Ihr bezahlt nicht	30c für 10-4 gebleichtes Sheeting, wenn unser Preis dafür nur ist	19c
Ihr bezahlt nicht	20c für engl. Percales, 36 Zoll breit, wenn wir dieselben verkaufen für	5c

Alles hat seinen Grund. Der Grund, weßhalb wir diese Preise machen können, ist, weil weil wir das ganze Lager der

JAS. H. WALKER Co (RETAIL)

zu 34½c am Dollar kauften und auf derselben Basis verkaufen. Achtungsvoll,

Siegel Cooper & Co

Schadenersatzforderungen für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe The Casualty Indemnity Bureau, Zimmer 405, 84 La Salle Str. (OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Deutsches Rechtsbureau, Incorporirt, ertheilt Auskunft in Erbschaftssachen, — besorgt Geld Einziehung und Auszahlung. 14dlm
Z. 308, Kedzie Geb., 120 E. RANDOLPH STR.

Brauereien.

Telephon: Main 4383. PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 1jpmodiosalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. Reine Malz-Biere. Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmdd

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO". Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß. Telephone 4251.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt. R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt. Longenecker & Jampolis, Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA". Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13odm

MAX EBERHARDT. Friedensrichter, 142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.

MANDEL BROTHERS.
117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Erster 1894 Rester-Tag
— in dem —
Muster-Basement-Bargain-Hauptquartier.

Alle angebrochenen Partieen und Rester von den großen Januar-Verkäufen, die in den oberen Stockwerken im Gange sind, kommen nach hier unten und gehen im Preise herunter.

Einige wenige Cents haben hier die Kaufkraft eines Dollars unter gewöhnlichen Umständen.

Mäntel.

Eure Auswahl von allen Frauen-, Mädchen- und Kinder-Mäntel, die bisher für $10, $15, $20 und $25 verkauft wurden, für nur $5.00

Kleiderstoffe.

Der Januar „Räumungs-Verkauf" räumt mit dem Lager wunderbar auf.

Sämmtliche 50c und 75c Kleiderstoffe, heruntermarkirt auf 39c
Ueber die Hälfte ist bereits weg.

Kurze Längen von feinen ganzwollenen Kleiderstoffen, von den Tischen in den Hauptstockwerken, gewöhnlich bis zu $1.25 per Yard, alle gehen zu 33c
Fast alle neuesten Stoffe in der Partie.

1000 Yards fancy Sammet Kleiderstoffe, die bis zu $1.50 verkauft wurden, werden geräumt zu nur 50c
Preis ist klein, weil die Partie klein ist.

Muslin Unterzeug und Kinder-Kleider.

Probe-Bargains des großen Januar-Verkaufs.

Gute Muslin Nachthemden, bestickt, besäumt und feather stitched, gewöhnlicher Werth 95c, gehen zu 50c

Gute Muslin Unterhosen, tucked und bestickt, gewöhnlicher Preis 45c, gehen zu 25c

Walking und Unter-Röcke, tucked und bestickte Flounce, gewöhnlicher Werth 75c, gehen zu 50c

Cambric Corset Covers, hoch, V und viereckiger Halsausschnitt mit Stickerei und Spitzen garnirt.
25c Qualität geht zu 12½c
35c Qualität geht zu 19c
50c Qualität geht zu 29c

Verschiedene Partien von weißen Kinderkleidern, hübsch mit Stickereien besetzt, waren bis zu 85c, jetzt zu 25c und 50c

Verschiedene Partien in feinen bestickten Schürzen, die bis zu 75c waren, gehen zu 25c

Leinen.

300 Fancy-Lunchtücher, die regulär $1.25 sein würden, nur 40c

1200 gesäumte Huck-Handtücher, welche regulär 15c sein würden, — nur 9c

10 Stücke Tisch-Damast, welche regulär 40c sein würden, nur 25c

Bettdecken.

5 Kisten weiße gehäkelte Bettdecken, welche regulär 75c sein würden, nur 58c

Cottons und Sheetings.

Die niedrigsten Preise im Verhältniß zur Qualität, die jemals notirt wurden.

Muslins—
4-4 gebleichter Muslin nur 5c
4-4 ungebleichter Muslin nur 5c
5-4 gebleichter Kissen-Ueberzug nur 9c
50-Zoll gebleichter Kissen-Ueberzug nur 11c
8-4 gebleichtes Sheeting nur 15c
9-4 gebleichtes Sheeting nur 17c

Fertige Betttücher und Kissen-Ueberzüge —
5-4 gebleichte Kissen-Ueberzüge nur 9
50-Zoll gebleichte Kissen-Ueberzüge nur 11c
8-4 gebleichte Betttücher nur 37½c
9-4 gebleichte Betttücher nur 40c

Neue Frühjahrsmuster in Kleider-Ginghams, reguläre 15c Qualität, nur 10c

Corsets.

Royal Worcester Corsets, extra Qualität, lange Taille, silk flossed, bestickt, weiß, dove und schwarz, regulärer Preis $1.25, gehen für 89c

Ferris' Good Sense Waists—„Seconds" — Größen für Frauen, Kinder und Babies zu halbem Preise, 33c, 49c und 69c

Stickereien und Spitzen.

Tausende von Yards Fabrikrester von Hamburger Stickereien, welche immer 10c kosteten, jetzt nur 2c

Tausende von Yards Fabrikrester von Hamburger Stickereien, welche immer 12½c kosteten, jetzt nur 6c

Spezial-Partie von echten Torchon-Spitzen, werth bis 30c, jetzt nur 10c

Taschentücher.

Tausende von leicht beschmutzten Taschentüchern (zerknittert, staubig und begriffen), einige hohlgesäumt, andere gestickt, werth bis zu 25c, jetzt nur 5c

Männer-Ausstattungswaaren.

1200 extra gut gemachte weiße Hemden, Wamsutta Muslin, verstärkte Front und Rücken, leinener Busen, regulärer 75c-Werth. Spezial-Verkaufspreis 44c

1100 „Universal" Nachthemden, ausgezeichnetes Muslin, volle Länge, ausgestattet mit Stickerei und Cashs Besatz, regulärer 75c-Werth. Spezialverkaufspreis 50c

200 Dutzend leinene Manschetten, neueste Façon, alle Größen, keine weniger werth als 20c das Paar, 6 Paar für 50c

Hausröcke, Waists und Skirts.

Verschiedene Sorten Hausröcke, welche bis zu $3.00 kosteten, herabmarkirt auf 98c

Verschiedene Sorten gefältete Waists, welche bis zu $1.50 kosteten, herabmarkirt auf 25c und 50c

Verschiedene Sorten waschbare Flanell-Skirts, welche bis 85c kosteten, herabmarkirt auf 45c